Kostenlose Kulturzeitung für den Landkreis Miesbach AUSGABE 16 Nov. 2011 bis Mai 2012

Mit großem Veranstaltungskalender

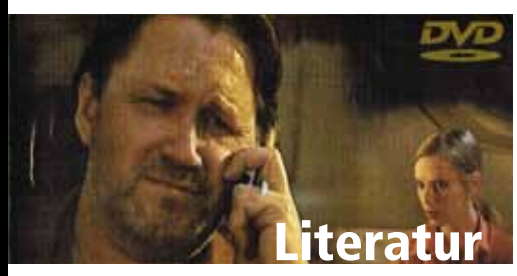
# kultur BEGEGNUNGEN

Josef Rauffer S. 04 | Benedikt Blaskovic S. 05
The Educated Bums S. 04

Sabine Drösler S. 03 | Birgit Niedernhuber S. 06
Christiane Weber-Ollk S. 16 | Sonja Still S. 20
Florian Weingärtner S. 21

Georg Obermüller S. 08 | Christoph Garbe S. 19

Jochen Breitenstein und Sabine Klotzsche S. 15
Felix Mitterer und Sepp Flossmann S. 17
Peter Coreth zu Gast S. 19




Andreas Föhr und Thomas Lettocha S. 07
Lese.Zeit Termine S. 22 | edition miesbach S. 23
Kolumne Evelyn Peters S. 23

Fraunhofer-Institut für Bauphysik S. 18

# Begeisterung IST DÜNGER FÜR DAS HIRN

Erinnern Sie sich noch an das Gefühl, mit dem Sie sich damals als kleines Kind auf den Weg gemacht haben? Mit dieser unglaublichen Offenheit, mit dieser Gestaltungslust und Entdeckerfreude und vor allem: mit dieser den ganzen Körper durchströmenden Begeisterung über sich selbst und über all das, was es damals alles zu entdecken und zu gestalten gab. Zwanzig bis fünfzig Mal am Tag erlebt ein Kleinkind diesen Zustand und jedes Mal kommt es dabei im Gehirn zur Aktivierung der emotionalen Zentren. Die dort liegenden Nervenzellen haben lange Fortsätze, die in alle anderen Bereiche des Gehirns ziehen. An den Enden dieser Fortsätze wird dann ein Cocktail von neuroplastischen Botenstoffen ausgeschüttet. Und die bringen nachgeschaltete Nervenzellverbände dazu, verstärkt Eiweiße herzustellen, die für das Auswachsen neuer Fortsätze, für die Bildung neuer Kontakte und für die Festigung und Stabilisierung all jener Verknüpfungen gebraucht werden, die im Hirn im Zustand der Begeisterung, also zur Lösung eines Problems, zur Bewältigung einer neuen Herausforderung aktiviert worden sind. Deshalb wird man bei all dem, was man mit Begeisterung macht, auch so schnell immer besser. Jeder kleine Sturm der Begeisterung führt gewissermaßen dazu, dass im Hirn die Gießkanne mit dem Dünger angestellt wird, der für alle Wachstums- und Umbauprozesse von neuronalen Netzwerken gebraucht wird. So einfach ist das: Das Gehirn wird so, wie und wofür man es mit Begeisterung benutzt.

Und jetzt können wir uns fragen, wie es kommt, dass wir uns für manches begeistern und für anderes nicht und weshalb uns diese anfängliche Begeisterung, mit der wir uns damals als kleine Entdecker und Gestalter unserer Lebenswelt auf den Weg gemacht haben, beim Erwachsen- und Älterwerden zunehmend abhanden gekommen ist. Wie oft erleben Sie heute noch diesen Sturm der Begeisterung? Einmal pro Tag, einmal pro Woche? Weshalb geht die Gießkanne mit dem besten Dünger für Wachstums- und Reorganisationsprozesse in unserem Hirn nur noch so selten an? Das Schlüsselwort zur Beantwortung dieser Frage heißt: Bedeutsamkeit. Damit man sich für etwas begeistert, muss es bedeutsam für einen selbst sein.

Für ein kleines Kind ist noch fast alles bedeutsam, was es erlebt, erfährt und macht. Je besser es sich dann später in seiner jeweiligen Lebenswelt einzurichten und zurechtzufinden gelernt hat, desto unbedeutender wird dann aber leider alles andere, was es in dieser Welt sonst noch zu entdecken und zu gestalten gäbe. Indem wir älter werden, Erfahrungen sammeln und unsere Lebenswelt nach unseren Vorstellungen gestalten, laufen wir also zunehmend Gefahr, in eingefahrenen Routinen steckenzubleiben, im Hirn einzurosten. Man kennt „seine Pappenheimer" und weiß „wie der Hase läuft", man managed seinen Job, man macht, was getan werden muss, man funktioniert – aber das Leben hat seinen Reiz verloren. Alles wird gleichermaßen bedeutsam oder unbedeutsam, man hat sein Leben optimal in den Griff bekommen – und dabei seine Begeisterungsfähigkeit bis zur Leblosigkeit abgewürgt.

Wohl dem, der das Glück hat, immer wieder aus der Bahn geworfen zu werden. Dem es gelingt, doch noch einmal etwas zu finden, was für ihn bedeutsamer ist als alles andere. Dann kann es sein, dass er sich noch einmal in das Leben verliebt und sich für all das begeistert, was es tagtäglich in seiner ganzen Buntheit und Schönheit bietet – wie damals, als er oder sie noch ein kleines Kind war.

Und so, wie es einem einzelnen Menschen und seinem Hirn mit der Begeisterung geht, geht es auch einer menschlichen Gemeinschaft, also einer Familie, einer Schule, einem Unternehmen oder einer ganzen Gesellschaft. Auch sie kann gewissermaßen kollektiv die Begeisterungsfähigkeit verlieren, und damit die Kreativität, die Lebensfreude, die Entdeckerlust und die Gestaltungskraft. Dann dümpelt sie immer glatter in eingefahrenen Routinen mit festgefügten Verwaltungsstrukturen dahin, hat alles scheinbar im Griff und lässt sich sogar von Krisen kaum noch erschüttern. Sie funktioniert noch, aber sie lebt nicht mehr. Und den Mitgliedern einer solchen Gemeinschaft wird es dann immer wichtiger, dass sie gut funktionieren, als dass sie lebendig bleiben. So funktionalisiert diese begeisterungslos gewordene Gesellschaft erst ihre Erwachsenen und am Ende sogar noch ihre Kinder. Die werden dann mit Wissen abgefüllt und es werden ihnen Fähigkeiten und Fertigkeiten beigebracht, anstatt in ihnen die Fackel der Begeisterung am eigenen Entdecken und Gestalten zum Lodern zu bringen.

Am Ende wirken alle, wirkt diese ganze Gesellschaft wie Siegfried, der im Drachenblut gebadet hat. Aber in diesem festen, schützenden, aalglatten und undurchdringlichen Panzer, der ihre Lebendigkeit mit Funktionalität überzogen hat, gibt es hinten, unter dem Schulterblatt, direkt über dem Herzen noch diese wunderbare Stelle. Dort lag das Lindenblatt und dort sind die Menschen deshalb verwundbar geblieben. Genau diese Stelle haben die Hirnforscher nun endlich auch gefunden. Dort schmerzt es noch, wenn man hineinsticht, indem man darauf hinweist, dass es kein Leben geben kann ohne Begeisterung.

Dann bleibt nur noch der Hinweis darauf, dass man ja inzwischen leidvoll genug erfahren habe, wohin es führen kann, wenn Menschen sich in kollektiver Begeisterung selbst verlieren. Aber ist der Umstand, dass sich Menschen schon öfter mit großer Begeisterung hoffnungslos verrannt haben, tatsächlich ein Argument gegen die Begeisterung? Müssten wir nicht vielmehr herauszufinden versuchen, ob es nicht etwas gibt, wofür es sich lohnen würde, sich selbst und andere zu begeistern? Gibt es eine gute und eine schlechte Begeisterung?

Auch hier bietet die moderne Hirnforschung eine interessante Antwort:

Alles, was Menschen hilft, was sie einlädt, ermutigt und inspiriert, eine neue, andere Erfahrung zu machen als bisher, ist gut fürs Hirn und auch gut für die Gemeinschaft. Wem es gelingt, sein Gehirn noch einmal auf eine andere als die bisher gewohnte Weise zu benutzen, wer sich noch einmal mit Begeisterung für etwas öffnet, was ihm bisher verschlossen war, der bekommt auch ein anderes Gehirn. Bei dem geht dann die

*Fortsetzung S. 2*

# KOLUMNE

## Begeisterung

Düngergießkanne im Hirn noch einmal an, egal wie alt er inzwischen schon geworden ist.
Potenzialentfaltung nennt man das, was dann passiert. Das ist freilich etwas ganz anderes als das, was die meisten Menschen gegenwärtig mit zwangsläufig schwindender Begeisterung überwiegend noch immer betreiben: Ressourcennutzung.
Wer als Ressourcennutzer erfolgreich sein will, muss besser sein als alle anderen, er muss ein-

zelne Fähigkeiten auf Kosten all dessen entwickeln, was aus ihm sonst noch hätte werden können. Er muss mit anderen konkurrieren, sich selbst und seine Mitstreiter zu Höchstleistungen auf bestimmten Gebieten antreiben und seine Konkurrenten dabei überflügeln, unterdrücken, kontrollieren oder beherrschen. Und er muss das, was er tut, für extrem bedeutsam halten, sich immer wieder dafür begeistern. So wird dann auch die Gießkanne mit dem Dünger für sein Hirn immer wieder über die gleichen ohnehin schon ausgetretenen Netzwerke ausgegossen. Aus den vielfältigen Nervenwegen, die es dort anfangs einmal gab, werden so einige dicke Straßen und am Ende sogar breite Autobahnen. Und von denen kommt der oder die Betreffende dann freilich nur noch sehr schwer herunter. Wer dort angekommen ist, der hat sich den Weg zur Potenzialentfaltung nun leider hirntechnisch verbaut. Weil ein solcher Mensch nichts anderes mehr kann, kann er auch nur noch so weitermachen wie bisher. Und das tun wir ja meist auch überaus tapfer bis zum Schluss, aber eben mit ständig schwindender Begeisterung. Das gilt für den Einzelnen ebenso wie für ganze Gemeinschaften.

So lautet die frohe Botschaft der Hirnforscher also: Wer sein Gehirn nicht zu einer Kümmerversion dessen machen will, was daraus hätte werden können, der müsste versuchen, sich noch einmal für all das zu begeistern, was er bisher noch nicht auszuprobieren und zu entdecken Gelegenheit hatte. Er müsste sich einladen, ermutigen und inspirieren lassen, die Welt noch einmal so zu betrachten, wie damals, als er oder sie noch ein Kind war: mit all der Entdeckerfreude und Gestaltungslust, die als Dünger fürs Hirn gebraucht werden, wenn man nicht nur immer weiter durchhalten, sondern ständig über sich hinauswachsen will.

*Gerald Hüther*

www.gerald-huether.de

Buchtipp:
Gerald Hüther:
Was wir sind und was wir sein könnten
Ein neurobiologischer Mutmacher
S. Fischer
ISBN 978-3-10-032405-4

# EDITORIAL

## Liebe Leserinnen und Leser!

Seit sieben Jahren lebt diese Zeitung von der Kulturbegeisterung eines kleinen Teams, das allen Hürden trotzt und Sie nun schon zum 16. Mal mit außergewöhnlichen Kulturbegegnungen überrascht. Unser Engagement wiederum wird von der Begeisterung der Künstler beflügelt.
Es ist faszinierend zu sehen, wie in den Ateliers von Sabine Drösler und Birgit Niedernhuber aus den unterschiedlichsten Werkstoffen Bilder und Skulpturen entstehen, während Georg Obermüller und Christoph Garbe ihre Instrumente auf phantastische Weise zum Klingen bringen.
Wie die Jugend um ihre Entfaltung ringt, erfahren wir in der Begegnung mit der Band The Educated Bums, im Gespräch mit dem Schauspieler Benedikt Blaskovic und aus dem Bekenntnis des Theologiestudenten Josef Rauffer.
In die weite Welt hinaus zieht es die Filmemacherin Sonja Still und den Maler Florian Weingärtner, während sich die Drehbuchautoren Thomas Lettocha und Andreas Föhr am liebsten daheim am Tegernsee inspirieren lassen.
Nach anspruchsvollem Theater in der Provinz streben seit Jahrzehnten Sepp Flossmann als Regisseur und sein großes Vorbild Felix Mitterer als Autor.
Die Regisseure Jochen Breitenstein und Sabine Klotzsche haben zwar kontrovers diskutiert, sind sich aber in ihrem Streben nach Wahrhaftigkeit in der Kunst absolut einig.
Die Flüchtigkeit des Lebens fängt die Fotografin Christiane Weber-Ollk in geradezu berauschenden Bildern ein.
Dass unser Titelthema der Göttinger Neurobiologe Professor Gerald Hüther einläutet, ehrt und freut uns besonders!
Falls Sie unsere Begeisterung fürs Kulturleben im Landkreis Miesbach teilen, unterstützen Sie uns doch mit Ihrer Mitgliedschaft. Denn zuweilen genügt Begeisterung allein nicht, um alle unsere Visionen umzusetzen ...

**Ihre Isabella Krobisch**
**1. Vorsitzende der KulturVision e.V.**

Wenn ein Vorschulkind etwas wissen will, dann nervt es seine Umgebung mit seiner Hartnäckigkeit. Immer wieder fragt es Eltern und Großeltern, warum denn nun die Ameisen immer in einer Straße entlangziehen und wie es denn möglich sei, dass so ein kleines Tier ein viel größeres Objekt transportieren könne. „Schau doch mal“ und „weißt du“ und „warum“, so geht es den ganzen Tag.
Vorschulkinder wollen wissen und mit großer Begeisterung sind sie dabei, ihre Welt zu erkunden. Mit leuchtenden großen Augen fragen sie den Erwachsenen Löcher in den Bauch.
Dann wird alles anders.
In der Schule müssen die Kinder lernen, was der Lehrplan vorschreibt. Wenn sie sich für andere Dinge begeistern, wird das oft als störend empfunden und ihnen schnell ausgetrieben. Kinder lernen sich anzupassen, Begeisterung ist da nicht gefragt.
Noch später ist Begeisterung uncool, denn da würde man sich zu sehr öffnen, zu viel von sich preisgeben, wenn man sich für Menschen oder Ziele, für Projekte oder Ideale begeistert. Lieber ein Pokerface aufgesetzt, das signalisiert, ich steh da drüber. Aber dann gibt es, und nicht zu knapp, Menschen, die mit ihrer Begeisterung anstecken, die voller Lebensfreude ihr Leben meistern, gerade wenn und weil es schwierig ist, die sich einen Teufel darum scheren, ob das angesagt ist oder nicht, denen es egal ist, ob ihre Kinder sie peinlich finden, wenn sie sich lauthals freuen können an einem herrlichen Tag, an einer wunderbaren Landschaft, an einem guten Essen oder einem harmonischen Zusammensein mit Freunden oder Familie. Menschen, die sich mit Begeisterung einsetzen für ihre Mitmenschen, die im Ehrenamt glücklich werden oder in einer Aufgabe mit Begeisterung aufgehen.
Ich kenne eine nicht mehr junge Frau, sie geht schon auf die achtzig zu, aber immer wenn ich sie bei ihrer ehrenamtlichen Arbeit treffe, dann geht ein Stückchen Sonne auf. Sie strahlt, sie bringt die Dinge auf den Punkt, keine Arbeit ist ihr zu viel, über ihre körperlichen Malaisen klagt sie nicht, konstatiert höchstens, na, da zwickts mal wieder, jeden begrüßt sie auf die ihr eigene herzliche, aber unaufdringliche Art.
Wenn man die Erkenntnisse der Hirnforschung, die uns Professor Gerald Hüther im Leitartikel nahebringt, betrachtet, dann steht uns, wenn wir uns für Begeisterung entscheiden, eine Zukunft voller neu zu entdeckender Möglichkeiten offen. Nutzen wir sie!

*MG*

# Blut geleckt beim Ätzen

## ATELIERBESUCH BEI SABINE DRÖSLER

Sie empfängt uns in einem schwarzfleckigen Sweatshirt. Das sieht wie Arbeit aus. „Richtige Arbeit ist es, archaisch und abends ist man müde“, sagt Sabine Drösler. Sie hat mit ihrem Mann in einem alten Bauernhaus in Schmidham im Stall ein Atelier für ihre grafischen Arbeiten eingerichtet, hier steht die Presse, die Kollophonium-Bestäubungsanlage, der Bunsenbrenner, hier riecht es nach Ätzmitteln, da gibt es Druckplatten aus Zink und Kupfer, Lacke, Farben und Nadeln.

Vor knapp 15 Jahren entdeckte die Grafik-Designerin Sabine Drösler, die freischaffend für Verlage und Agenturen am PC arbeitet, bei einem Workshop die Radierung.

„Da habe ich Blut geleckt“, erzählt sie, „ich war überwältigt von den Arbeitsschritten, habe vergessen zu essen.“ Mit dieser Begeisterung für die Technik ging sie ans Werk und nutzte die vielen unterschiedlichen Möglichkeiten, die die Radierung bereit hält, für sich aus.

Prinzipiell wird dabei eine vorher mit einem Asphaltlack abgedeckte Metallplatte mit einer Radiernadel geritzt und geätzt und anschließend gedruckt, wobei unterschiedliche Farbe eingesetzt werden kann. Zu diesem Prinzip aber gibt es zahlreiche Varianten, die die Technik verfeinern und ergänzen. Da gibt es zum Beispiel die Möglichkeit, in einem zweiten Schritt nach dem Ätzen noch einmal abzudecken, mit Kollophonium zu bestäuben und diesen Staub von unten einzubrennen und wieder zu ätzen, wobei jetzt das Ätzmittel um die Staubpunkte herum angreift, oder die Zweiplattenradierung, wo dasselbe Grundmotiv mit zwei Farben gedruckt wird. Sabine Drösler nutzt sie alle, sie spielt mit den Möglichkeiten, aber auch mit den Zufälligkeiten, die durch Fehler oder Einschlüsse in den Platten passieren. Und manchmal erzeugt sie diese sogar willentlich. “Ich schleuder’ schon mal eine Platte über die Straße oder nehme Schleifpapier, einen Hammer oder Fräser“, erklärt sie. Dann ist die Platte entweder verdorben oder es passieren spannende Dinge. Noch lange nicht ausgeschöpft sei die Technik, sagt sie, denn gerade wolle sie eine von Picasso erprobte Variante mit Zuckerlösung für sich erarbeiten.

Diese händische, sinnliche Arbeit, bei der man dreckig und körperlich müde wird, ist für die Künstlerin eine wichtige Ergänzung zur sterilen Arbeit am PC, wo nur der Geist beschäftigt ist.

Die Inhalte für ihre Radierungen sind Reisebilder, „wobei das Reisen vor der Tür beginnt“, betont Sabine Drösler. Denn die Zucchiniblüte oder Libellenlarve im Garten fesseln sie ebenso wie ein Schatten auf dem Boden der Piazza in Siena oder die aufgehängte Wäsche auf einem Balkon in Venedig.

Unauffällige Details, im langsamen Vorübergehen entdeckt, springen die Grafikerin an. Dann macht sie Fotos, die oft jahrelang herumliegen, bis sie sie am Boden auslegt und plötzlich ihr Motiv für die nächste Radierung entdeckt. „Ich bin geduldig mit mir und nehme mir Zeit“, begründet sie ihre Arbeitsweise. Wenn sie dann an einem Motiv arbeitet, hat sie die Gerüche und Geräusche dieses Augenblicks wieder in sich, Stimmungen tauchen auf und werden spürbar. Und so werden ihre Erinnerungen authentisch.

Gegenständlich sind die meisten ihrer Arbeiten, man sieht durchaus das Motiv und kann es zuordnen, und trotzdem wird es durch die Technik verfremdet, durch die Farbe, durch zusätzliche Übermalungen, Zeichnungen, auch Schrift. Und die Zufälligkeit der Technik tut ihr Übriges. Sie beeinflusst den Inhalt durch ihre Vielschichtigkeit. Da ergeben sich neue Motive. „Oft habe ich ein Motiv im Kopf, arbeite darauf hin und es klappt, aber manchmal öffnet mir die Technik auch einen neuen Weg“, sinniert die Künstlerin. Es müsse wachsen und erst wenn das Endprodukt fertig ist und vor ihren Augen besteht, dann ist sie wieder leidlich, denn „vorher bin ich unleidlich“. *MG*

Kontakt: droesler.sabine@trurnit.de

# Wie die Beatles – Konzert auf dem Dach

## THE EDUCATED BUMS

Mit den sechs Mitgliedern der Band „The Educated Bums“ einen Termin zu bekommen, das ist nicht einfach. Der Sänger befindet sich im Urlaub, der Schlagzeuger muss arbeiten und der Bassist studiert gerade in einer anderen Stadt. Der Rest der Band ist unterwegs. Irgendwie haben sich die jungen Musiker ihrer Musik angepasst. Sie lassen sich ein wenig treiben, genießen das Leben und haben Spaß an allem, was sie tun. Wenn es die Zeit zulässt, dann spielen sie jedes Konzert, das sie im Terminkalender unterbringen.

Gemeinsam spielen Michael Maier (Bass), Marlon Brugger (Schlagzeug), Paul Bus (Gitarre), Berthold Huber (Gesang/Trompete), Raffael Becker (Saxophon) und Martin Hering (Posaune) nicht nur in einer Band, sie haben auch einen gemeinsamen Traum. Ein alter Bus spielt darin die Hauptrolle. Mit ihm übers Land fahren und sich treiben lassen. Kleine Dörfer ansteuern und die Wirte fragen, ob sie in der Kneipe ein Konzert geben dürfen. Heute nicht wissen, wo sie der Weg am nächsten Tag hinführt. Ein schöner Traum, bei dem Jazz und Funk nicht zu kurz kommen. Ein Traum von kleinen Bühnen, Zuhörern jeden Alters und neuen Begegnungen.

„The Educated Bums“ sind eine junge Band. Jung, weil die Band erst im Herbst 2010 gegründet wurde. Jung, weil die Musiker durchschnittlich um die 20 Jahre alt sind. Über das Miesbacher Gymnasium und eine Musikschule hat sich die Gruppe formiert, für den ersten Auftritt diente der Ort Hausham als Bühne. „Das Chili war die erste Kneipe, die uns ein Konzert ermöglichte“, erinnern sich die jungen Musiker. Rund 100 Zuhörer waren dabei. Es war eng, aber super, da ist sich die Band einig. Die Gage? Am Ende des Konzerts wurde der „Hut herumgereicht“ und Spenden eingesammelt. Ein erster Erfolg für die Band, die aktuell rund 20 Stücke im Programm hat. Und die Auftritte werden mehr und mehr. Sie spielten zur Eröffnung von Ausstellungen, bei Geburtstags- oder Schulfesten, bei Sommerpartys und sogar auf einer Alm gaben „The Educated Bums“ kürzlich ein akustisches Konzert.

Die Idee, mit einem Bus durch die Gegend zu fahren, haben die jungen Musiker bisher noch nicht umsetzen können. Aber immerhin stehen sie in einer Reihe mit den Beatles. Denn die Pilzköpfe haben im Januar 1969 ein legendäres Konzert gegeben. Auf dem Dach der Apple-Studios in London spielten sie für die Passanten. Eine Idee, die „The Educated Bums“ auch umgesetzt haben, in der Innenstadt von Miesbach. An einem Sonntag im August, auf dem Dach des ehemaligen Kaufhauses Sundheimer. Hier wurden sie in der Abenddämmerung fotografiert und vor der Kulisse der Stadt in Szene gesetzt. Ihre Instrumente schleppten sie durch das feuchte Treppenhaus, vorbei an leeren Büro- und Verkaufsräumen. Durch eine kleine Türe betraten sie das Flachdach und standen staunend über den Dächern der Stadt. Während des Fotoshootings gab dann der Schlagzeuger plötzlich den Takt vor. Nach dem letzten „Klick“ der Kamera stiegen die restlichen Instrumente mit ein. Die Passanten blieben auf der Straße stehen und blickten nach oben, Anwohner öffneten ihre Fenster und auf den Dachgärten standen staunende Menschen. Die Ruhe des Sonntags war für fünf Minuten unterbrochen, es folgte Applaus und sechs junge Musiker verstauten zufrieden die Instrumente. Dieses spontane Konzert könnte man wiederholen. Vielleicht nicht auf diesem Dach. Es darf auch ein Dach in einer anderen Stadt sein. Und unten auf dem Gehweg parkt ein kleiner Bus. Mit ihm fahren sechs talentierte Musiker übers Land.

*Alois Pribil*

Kontakt: mahering@gmx.de

# Von der Bank ins Priesterseminar

## DER NEUE WEG DES JOSEF RAUFFER

„Wo ist eure Begeisterung geblieben?“ Diese Frage stellt der Apostel Paulus an die Gemeinden in Galatien, etwa 50 n. Chr. (Gal 4,15). Bei seinem ersten Besuch waren die Galater voller Begeisterung für die Botschaft Jesu Christi und den Glauben an ihn. Doch bereits kurze Zeit später treten „Irrlehrer“ auf, die ein anderes Evangelium verkünden – und schon ist es um die Begeisterung der Galater geschehen.

Als Priesterkandidat möchte auch ich den Menschen die „gute Nachricht“, das Evangelium Jesu Christi verkünden. Doch was begeistert mich für diesen Weg? Nachdem ich meine Mittlere Reife an der Hauptschule in Miesbach gemacht hatte, absolvierte ich eine Ausbildung zum Bankkaufmann. Ich war bis dahin weder als Ministrant in meiner Pfarrei aktiv, noch war ich ein fleißiger Kirchgänger. Mehr durch Zufall kam ich mit 14 Jahren mit der Königin der Instrumente in Berührung, der Orgel. Man könnte es als Liebe auf den ersten Blick bezeichnen - auf keinem anderen Instrument hat ein einzelner Mensch eine derartige Klanggewalt unter seinen Händen und Füßen.

Die Orgel als das Instrument der Kirche hat seinen primären Platz natürlich in der Liturgie. Schon nachdem ich meine erste Messe begleitet hatte, war ich fasziniert vom Zusammenspiel von Liturgie und Musik. So beschäftigte ich mich mehr und mehr mit der Liturgie, aber auch mit den Texten der Hl. Schrift. Wenn ich damals schon ansatzweise den Wunsch verspürte, Priester zu werden, so habe ich ihn noch nicht ernst genommen.

Während meiner Ausbildungszeit habe ich dann die Organistenstelle an der Wallfahrtskapelle Birkenstein übernommen. Was ich damals noch nicht ahnte: Die Begegnungen mit Pilgern und Priestern unterschiedlicher Herkunft und verschiedener Tätigkeitsfelder, sowie nicht zuletzt Begegnungen mit Gott selbst im Gebet haben in mir eine Berufung wachsen lassen. Ich empfinde den Glauben als ein Geschenk von Gott an die Menschen, das mich in meinem Leben schon oft gestärkt und mir Erfahrungen ermöglicht hat, die ich mir bis dahin gar nicht vorstellen konnte.

Viele Menschen sehen dieses Geschenk nicht, wollen mit Religion vielleicht gar nichts zu tun haben. Sie setzen Glauben mit Kirche gleich, sehen einzig die Verfehlungen der Kirche und lehnen alles ab, was von der Kirche kommt. Nein, es liegt nicht daran, dass in unserer Gesellschaft zu wenig geglaubt wird. Der Jesuitenpater Albert Keller (1932-2010) hat einmal gesagt: „Alles, was in den Medien, Fernsehen, oder von schwafelnden Mitmenschen produziert wird, wird leider oft und leichtfertig geglaubt. Eine große Portion Glaubensskepsis täte jedem Menschen gut und müsste kirchlich begrüßt werden.“ Am Anfang war auch bei mir die Skepsis da: Gegen die Kirche und die Religion, aber auch gegen das Streben großer Teile der heutigen Gesellschaft nach Macht, Erfolg und Reichtum. Nicht zuletzt meine Zeit in der Bank hat mich gelehrt, dass letzteres auf Dauer nicht glücklich machen kann. Ich habe mich deshalb entschieden, mein Abitur nachzuholen und bin schließlich 2009 in das Priesterseminar eingetreten. So Gott will, möchte ich in meinem späteren Dienst als Priester die Menschen überzeugen, dass ein Leben im Geist des Evangeliums ein Geschenk ist und jedes Leben bereichert, damit auch sie erkennen und mit Begeisterung glauben, was Jesus von sich sagt: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben“ (Joh 14,6).

*Josef Rauffer*

# Auf der richtigen Welle

## DER SCHAUSPIELER BENEDIKT BLASKOVIC

Surfen – Leidenschaft, Sport und Lebenserfahrung. Und dabei lernen zu leben. Wenn Benedikt „Ben“ Blaskovic über seine Erfahrungen auf dem Surfbrett spricht, dann sitzt nicht der Schauspieler beim Interview. Hier sitzt ein kleiner Philosoph und erläutert den eigentlichen Akt. „Alles beginnt mit der Wahl des Bretts, dann müssen der Wind passen und die Wellen in Sichtweite sein“, erklärt Ben. Klingt ganz normal, surfen eben. Jetzt ist durchhalten angesagt. Kopf und Körper müssen eingesetzt werden, um die Wellen zu erreichen. Nun wird viel Geduld verlangt, die perfekte Welle wird kommen. Und sie nimmt den Surfer mit, trägt ihn oft sehr weit vom Startpunkt weg, um ihn dann, im geeigneten Moment, wieder abzusetzen. Das Spiel beginnt von vorne, doch der Verlauf wird ein völlig anderer sein.

„Surfen und die einzelnen Elemente der Sportart lassen sich auf alle Teile des Lebens übertragen. So habe ich vor einiger Zeit gelernt, wie das Leben funktioniert“, erklärt Ben lachend.

Stille. Im Nebenzimmer wird unser Espresso aufgebrüht. Das Geräusch ist weit entfernt, ein angenehmer Duft zieht durch den Raum. Der 22-jährige Schauspieler lässt seine Sätze wirken, der Redakteur denkt über diese Einstellung zum Leben nach. Der Espresso ist Unterbrechung und Wechsel des Themas, das eigentliche Interview kann beginnen. Obwohl schon sehr viel über einen jungen Mann gesagt wurde, der mit Haut und Haaren in die grenzenlose Welt des Schauspiels eintauchen will.

Aufgewachsen ist Benedikt Blaskovic in Schliersee. Nächste Stationen waren Miesbach, Irschenberg, Neuhaus und jetzt München. Die Filmmetropole gilt als guter Standort für den Nachwuchs. In der Landeshauptstadt sind zahlreiche Produktionsfirmen, Agenturen und Castingbüros zu finden. Eine gute Plattform für einen jungen Schauspieler, der während seiner Schulzeit für die Big Band des Miesbacher Gymnasiums an den Trommeln saß, seine eigene Band gründete und im Orchester des Freien Landestheaters Bayern spielte. Nach dem Abitur lag das Musikstudium schon in greifbarer Nähe, ein Praktikum bei einem Filmfestival holte ihn aber dann vom Surfbrett herunter. Er drehte einen Kurzfilm und stand plötzlich vor der Kamera. „Es machte richtig Spaß und ich fasste den Entschluss, Schauspieler zu werden“, erzählt Ben. Er besuchte Workshops in Deutschland und den USA, spielte bei Studentenfilmen mit, wurde für Kataloge fotografiert und stellte fest, dass dieser Wellengang genau sein Ding war. Egal ob Kinopremiere, Partys, Konzerte oder Sportveranstaltungen, Ben nimmt alle Erfahrungen mit und knüpft so seine Kontakte.

Nach rund 30 Kurzfilmen, zahlreichen Fotoprojekten und kleineren Musicals brachte das Filmfest München 2011 wieder einen kleinen Karriereschub. Im Film „Frankfurt Coincidences“ spielte Ben eine Hauptrolle und war damit für den Förderpreis „Deutscher Film“ nominiert. Die Premiere fand im Gasteig vor jeder Menge Fachpublikum statt. „Die Tage in München machten unglaublich viel Spaß, aber manchmal ist das aufgesetzte Verhalten auf dem roten Teppich wie ein großer Kindergarten“, erinnert er sich nachdenklich. So will er nicht werden. Bei Erfolg zu seinen Wurzeln stehen und seiner Einstellung treu bleiben, so sieht er sich selber in der Zukunft. Und als Kommissar im Tatort, das wäre seine perfekte Welle.

Die ersten Schritte sind getan, bei „SOKO 5113“ hatte Ben in der Folge „Das Blut der Ballerina“ eine Gastrolle.

Nach zwei Stunden Interview, einem Fotoshooting und drei Espressi beenden wir unser Gespräch, das wir in einem Feinkostgeschäft in der Miesbacher Innenstadt geführt haben. Wir betreten die verlassenen Gassen kurz nach Ladenschluss. Ein warmer Wind weht durch die Stadt und lässt die Augen des jungen Schauspielers leuchten. Mit einem flotten Spruch verabschiedet er sich, eilt zu seinem Auto und fährt davon. Im Kofferraum liegt sein Surfbrett. Wo die Wellen ihn wohl hintragen? *Alois Pribil*

www.benediktblaskovic.de
Kontakt: mail@benediktblaskovic.de

*Fotos: Dennis König*

*FRANKFURT COINCIDENCES*

*SOKO 5113*
*DAS BLUT DER BALLERINA*

# Jugend und Begeisterung

Ohne Leidenschaft geht es nicht. Nur mit Begeisterung lassen sich auch scheinbar unerreichbare Ziele verwirklichen.

Vor allem die junge Generation zeichnet sich durch ein hohes Maß an Begeisterungsfähigkeit aus. Dafür liefert die Jugendseite der KulturBegegnungen immer wieder eindrucksvolle Beispiele. Diese Qualität jugendlicher Leidenschaftlichkeit gilt es zu erhalten, da Enthusiasmus als unfehlbares Erfolgsgeheimnis fungiert.

Um die Bedeutsamkeit dieses Geheimnisses weiß auch die erfahrene Juristin Frau Dr. Marianne Kunkel-Cichos, die uns seit nunmehr 16 Ausgaben mit ihrem Engagement für unsere Jugendseite begeistert. Dank ihrer Unterstützung und großzügigen Förderung können wir den jungen Leuten eine Plattform bieten, um die gesamte Region an ihrem Enthusiasmus teilhaben zu lassen.

Denn nur wer begeistert ist, kann selbst begeistern. In diesem Sinne möchten sich die Herausgeber der KulturBegegnungen ganz herzlich bei Frau Dr. Marianne Kunkel-Cichos für ihren unverzichtbaren Einsatz bedanken. Die Redaktion, die Jugendlichen und die gesamte Region sind von Ihrem Engagement begeistert!

Egerner Höfe
PARK-HOTEL

UND ZUM DA CAPO ZU UNS!

Aribostr. 19–26 · D-83700 Rottach-Egern · Tel. +49 (0) 80 22.666-0 · www.egerner-hoefe.de

# Der Engel aus der Wurzel

## DIE BILDHAUERIN BIRGIT NIEDERNHUBER

Am Boden des Ateliers liegt wertloses Material: Wurzeln, Steine, unbeachtete Dinge. Sie warten darauf, dass ihre Finderin mit ihnen spielt, sie in die Hand nimmt, zusammensetzt und Figuren entdeckt. Manchmal muss sie einen Kopf mit einem Stift in eine zweite Wurzel einsetzen, Haare oder Hüte gestalten, aber sehr viel ist bereits in den Naturmaterialien an Form enthalten. Die Schlange, das Krokodil, der Engel, der Schlangenbeschwörer, der Krieger, der Vogel.

„Aber der Betrachter soll selbst seine Fantasie spielen lassen“, betont Birgit Niedernhuber aus Reichersbeuern, denn jeder interpretiere ihre Figuren, die von einer schwebenden Leichtigkeit getragen sind, anders.

Sie gehe heute mit anderen Augen durch die Natur als früher, erzählt die Künstlerin. Es sei faszinierend, was die Natur für sie bereit halte und ohne wertvolle Rohstoffe, wie Metall zu verwenden, könne sie heute drauf los arbeiten. „Es ist beglückend, kostet nichts, nur meine Zeit und ich kann schöpferisch sein“, sagt sie.

Eigentlich ist die aus Tegernsee stammende Bildhauerin Musikerin und unterrichtet an der Musikschule in Bad Tölz. Aber dann formte sie für ihre kleinen Kinder aus Ton Krippenfiguren und merkte, dass ihr das gut von der Hand geht. „Aber ich brauchte die Technik und das praktische Wissen“, erzählt sie. In dem Bildhauer Heinrich Faltermeier aus Piesenkam fand sie den richtigen Lehrmeister. Die klassisch-griechischen Skulpturen in Bronze und Stein in seinem Atelier beeindruckten seine Schülerin und sie wusste: Das will ich auch können.

Und sie konnte es. Der Besucher kann sich davon in ihrem Atelier überzeugen, da stehen noch einige der Arbeiten aus dieser Zeit. Viele ihrer klassisch-naturalistischen Arbeiten als Skulptur oder als Relief sind aber auch im öffentlichen Raum zu finden, unter anderem am Bad Tölzer Krankenhaus, an der Tegernseer Schule, im ehemaligen Hotel Bayern, in Dachau, in Indersdorf, sie zeigte ihre Arbeiten aber auch auf internationalen Ausstellungen.

Dann kamen die Sparmaßnahmen der Kommunen und die Aufträge blieben aus.

Die alte Weisheit, dass in jeder Krise auch eine Chance steckt, nutzte Birgit Niedernhuber, die schon längst ihren Stil verändern wollte. Die Krise ebnete ihr den Weg in eine neue Richtung. Diese begann mit Steinen, mit Steinen vom Meer, von der Isar. Sie spielte mit den Steinen, setzte sie zusammen und schuf Figuren. Sehr schnell kamen Wurzeln hinzu, von Bäumen, von Weinstöcken. Sie drehte und wendete sie, fügte zusammen und ließ ihrer Fantasie freien Lauf bei ihren Kompositionen. Meist sind es nur Nuancen, die die Künstlerin hinzufügt, sie schnitzt die notwendigen Dinge ein oder schneidet weg. Für die handwerklich schweren Arbeiten hat sie sich ein paar Maschinen angeschafft, denn Weinstockwurzeln sind knorrig und lassen sich schwer bearbeiten. Aber manche haben durch eisenhaltige Erde eine rötliche Farbe. Dies brachte Birgit Niedernhuber auf die Idee, auch mit der Farbe zu spielen und so setzt sie heute zunehmend auch Farbpigmente ein.

Ihr neuer Weg, weg von der Bronze und hin zu den Naturmaterialien, weg von der naturalistischen Formgebung hin zu der von der Natur bereits vorgegebenen Gestaltung spricht die Menschen an. Schon bei ihrer ersten Ausstellung verkaufte sie den größten Teil ihrer Arbeiten. So weiß die Künstlerin, dass sie auf dem richtigen Weg ist. Im nächsten Schritt will sie wieder, wie mit ihren früheren Skulpturen, in der Kunstausstellung im Haus der Kunst in München Fuß fassen. *MG*

Kontakt: Tel.: 08041 74210

Maxlmühle
Waldrestaurant im Mangfalltal

Idyllisch im Wald gelegen, am Radweg München-Bayrischzell und am Wasserweg, fernab vom Straßenverkehr, 2 km von der Autobahnausfahrt Weyarn, hausgemachte Kuchen aus der eigenen Backstube

Café-Terrasse mit Mangfallblick
schattiger Biergarten · ausgesuchte Spezialitäten

Auf Ihren Besuch freut sich Familie Fritzsche

Valley/Obb. · Tel 08020 1772 · Mittwoch und Donnerstag Ruhetag
Zufahrt im Winter geräumt
www.maxlmuehle.de


# Kunst im kleinen Rahmen

Mit einem neuen Ausstellungskonzept warten Kerstin Brandes und Cornelia Heinzel-Lichtwark auf, die in der *Galerie im Atelier am See* in Schliersee-Fischhausen Kunst aus Nah und Fern in vierteljährlichem Rhythmus präsentieren wollen.

Das Besondere an der neuen Form ist, dass der jeweilige Künstler in einem Vortrag sein Werk erklärt, seine Themen, seine Motivation und Absicht dem Publikum nahe bringen möchte. In ungezwungener Atmosphäre, so wünschen es sich die beiden Künstlerinnen und nunmehr Galeristinnen Brandes und Heinzel-Lichtwark, möge man sich treffen, austauschen, von der Kunst anregen lassen und im kleinen Rahmen Kunst erwerben.

Den Anfang macht der renommierte Maler und Zeichner Detlef Bach aus Wuppertal, der

mit seinen Ausstellungen weltweit Aufsehen erregte. Von Samstag, 12.11. bis Montag, 14.11.2011, jeweils von 10 bis 18 Uhr, sind seine Werke in der *Galerie im Atelier am See*,

Neuhauser Straße 4 in Schliersee - Fischhausen zu sehen. Das Thema von Detlef Bach lautet „Mein wundersames Leben mit Onkel Fritz – künstlerische Annäherungen an Friedrich Nietzsche“.

Die zweite Ausstellung findet vom 11.2. bis 13.2.2012 statt.

*MG*

# Kein Copyright für die Mordart

## DIE KRIMIAUTOREN ANDREAS FÖHR UND THOMAS LETOCHA

Ort und Zeitpunkt stimmten. Tegernseer Bräustüberl vor 20 Jahren. Da trafen sich die beiden Schulfreunde vom Gymnasium wieder. Beide hatten einen anständigen Beruf und beide wollten etwas anderes tun. Also taten sie sich zusammen und begannen Drehbücher für Kriminalfilme zu schreiben. Heute sind sie äußerst erfolgreich, können rund 200 verfilmte Drehbücher vorweisen. Filme und Serien, wie „Der Bulle von Tölz“, „Rosenheim Cops“, „Alarm für Cobra 11“, „SOKO 5113“ und viele andere werden von Andreas Föhr und Thomas Letocha bedient.

Geht das so einfach? Drehbuch schreiben, einsenden, verfilmen?

„Viel ist für die Tonne geschrieben worden“, meint Thomas Letocha bei einer von der Volkshochschule Tegernsee-Rottach-Egern-Kreuth

*Andreas Föhr*

veranstalteten Diskussion, die ich moderieren durfte, lakonisch. Der Musiker und Medientechniker hatte immerhin Filmerfahrung und drehte Dokumentarfilme, zum Beispiel über den Komponisten Siegfried Stockhausen und den Medienkritiker Joseph Weizenbaum, und er hatte Kontakte zur Filmbranche.

Andreas Föhr hingegen ist Jurist, promovierte zum Thema Copyright. Die juristischen Schriftsätze jedoch genügten ihm als Liebhaber der Sprache von Fjodor Dostojewski nicht. Und so bastelte er bereits an sprachlichen Formulierungen. Zudem gibt es bei einer Krimiserie feste Vorgaben: Orte, Drehtage, Episoden- und Hauptfiguren. „Und es muss ein zügiger Mord geschehen“, betont Andreas Föhr. Woher man den nehme? Aus echten Kriminalfällen aus der juristischen Erfahrung oder dem Studium oder auch aus der Tageszeitung. Letztlich gebe es kein Copyright auf die Mordart. Und Thomas Letocha ergänzt: „Die Mordmotive sind immer gleich.“ Man recherchiere einfach im Privatbereich, im menschlichen Wesen.

Was einfach klingt ist dennoch schwer, denn man muss in 90 oder bei Serien 45 Minuten eine abgeschlossene Geschichte erzählen. Um andere Formen, um Freiheit beim Schreiben auszuprobieren, begannen beide Autoren auch Romane zu schreiben. Zuerst erschien „Der Anrufer, eine Leiche im Englischen Garten und nicht zu vergessen Frau Dörfel“ von Thomas Letocha, danach „Der Prinzessinnenmörder“ und „Schafkopf“ von Andreas Föhr. Letocha bleibt in München mit der Handlung, Föhr begibt sich an den Spitzingsee und den Riederstein im Landkreis Miesbach, er nutzt auch den heimischen Dialekt. Seine lebendig gezeichneten Figuren wie Kommissar Wallner und sein Inspektor Kreuthner bleiben im Gedächtnis, man wünscht sich einen dritten „Wallner“, der im November 2011 unter dem Titel „Karwoche“ erscheinen wird, wie Föhr verrät.

Den Figuren Leben einzuhauchen, das hat Andreas Föhr von Dostojewski gelernt, den Lokalkolorit fand er bei Wolf Haas spannend, seine eigenen Bücher indes sind so eigenständige Werke, dass sie ein begeistertes Publikum fanden, nicht nur im Landkreis Miesbach.

Thomas Letocha plant derzeit kein neues Buch, sondern will etwas ganz Neues machen, eher in Richtung Kabarett oder Roadmovie, oder Schauspieler?

Seine ersten Sporen als Darsteller verdiente er sich in einem Streifen, den die beiden Tegernseer mit einem dritten Schulfreund ihres Jahrgangs gemeinsam drehten, mit Thomas Rebensburg. Der Komponist und Arrangeur, der sich mit sakraler, sinfonischer und Kammermusik ebenso einen Namen gemacht hat wie mit Unterhaltungs- und Filmmusik, schrieb die Musik zu „Tod einer Sekretärin“, einem Kurzkrimi, an dem auch Peter Rixner, Stefanie von Poser und Marcus H. Rosenmüller mitwirkten. Ein echter Tegernseekrimi also.

*Thomas Letocha*

Wie es also weitergeht mit den Schulfreunden aus Tegernsee?

„Wir bieten Geschichten an oder sie kommen auf uns zu“, meint Andreas Föhr und Thomas Letocha ergänzt hintersinnig: „Man muss selber aktiv werden, dann geht es voran.“

Danach gehen wir alle miteinander ins Bräustüberl. *MG*

www.drehbuchautoren.de

Am 10.11. stellt Andreas Föhr in der Tegernseer „Schießstätte“ seinen neuen Roman als Premierenlesung vor.

DAS TEGERNSEE
hotel & spa

Logenplatz vor Traumkulisse.

Erleben Sie die perfekte Kombination von Tradition und Lifestyle hoch über dem Tegernsee. Die erste Adresse für alle, die in einzigartiger Atmosphäre und bei herrlichem Ausblick entspannen und genießen möchten.

**Unsere regelmäßigen Angebote:**

_ Business Lunch Mo. bis Fr. von 12.00 bis 14.00 Uhr
_ Live-Entertainment in der Bar jeden Samstag ab 21.00 Uhr
_ Happy Hour in der Bar Di. bis Sa. von 19.00 bis 20.00 Uhr

**Unser Event-Tipp:**

_ verschiedene Silvesterveranstaltungen im Hotel mit Live-Entertainment und großem Feuerwerk 31.12.2011
_ Karten im Vorverkauf von € 35,00 bis € 250,00
_ Oster-Lunchbuffet 08.04.2012 von 12.00 bis 15.00 Uhr

Für weitere Informationen zu unseren Angeboten stehen wir Ihnen gerne unter 08022 / 182-0 zur Verfügung. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

DAS TEGERNSEE | hotel & spa
Neureuthstraße 23 · 83684 Tegernsee · Fon +49 (0) 80 22 1 82 0
info@dastegernsee.de · www.dastegernsee.de

GEORG OBERMÜLLER AUS STÜRZLHAM

# Der Blasmusiker als Barpianist

*Georg und Maximilian Obermüller*

„Do hats koa Frage geben", klare Aussage von Georg Obermüller, wie er zu seinem Beruf als Musiker gekommen ist. Für ihn steht es fest, dass es eine Veranlagung, ein „Musiker"-Gen geben muss, dass es einfach im Blut liegt. Bei den Obermüllers schon seit mindestens fünf Generationen, denn so lange gibt es die Blaskapelle Obermüller, die heuer ihr 125-jähriges Bestehen feiert und deren Leitung Vater Georg schon vor fünf Jahren seinem damals 19-jährigen Sohn Maximilian übertrug.

„Mit sechs hat der Bub die Steirische in die Hand genommen, herumprobiert und dann gespielt", erzählt der Vater.

Eltern, davon ist er fest überzeugt, können das vorhandene Talent nur fördern und die Wege ebnen, so wie es sein Vater tat, der allerdings tat es mit Nachdruck, nachdem der vierjährige Georg das Klavierspielen im Zweifingersystem sich selber beibrachte und mit sechs Jahren bereits den ersten vierstimmigen Satz zusammenbaute. Den Neunjährigen fuhr der Vater nach München zum Klavierunterricht. Und dem 12-Jährigen warf er sehr bestimmt eine Orgelpartitur hin. „Meine Füße reichten nicht ans Pedal", erinnert sich der Stürzlhamer, der beim Domorganisten in München lernte, die Prüfung ablegte und 40 Jahre lang im Weyarner Gemeindebereich die Orgel spielte.

Klavier, Orgel und Blaskapelle? Wie geht das zusammen? Er liebe jede Art von Musik, meint er, denn Akkordeon und Steirische lernte er autodidaktisch und Trompete studierte er bei einem Profi des Sinfonieorchesters des Bayerischen Rundfunks. Aber am liebsten spielt er eben doch Klavier.

Klassik, wie Mozartsonaten oder Schubert und Evergreens, so eine Art Barmusik. Hier war sein Vorbild der legendäre Barpianist Simon Schrott im Hotel Vier Jahreszeiten in München, dem er begeistert in den Pausen seines eigenen Musizierens mit der Blaskapelle im Saal zuhörte. „Vielleicht später mal", deutet er an, denn bislang spielt der Musiker eher auf privaten Festen Klavier.

Blasmusik indes spielt er fast jeden Tag. Im Hofbräuhaus in München. Vor neun Jahren übernahm er die Leitung der Hausmusik, das bedeutet neben dem eigenen Musizieren die Organisation der Musik in der Schwemme von 12 Uhr mittags beinahe bis Mitternacht, im Festsaal und im Bräustüberl von 18 Uhr bis kurz vor Mitternacht.

Was wie Stress klingt ist bei Georg Obermüller ein Ritual. Er erzählt: „Wenn ich in die Stadt fahre, trinke ich zuerst einen Tee im Straßencafé und rauche eine Zigarre, ratsche mit dem italienischen Eisverkäufer und dem türkischen Dönerverkäufer und dann spiel ich." Im Wirt des Hofbräuhauses hat der Musiker einen Verbündeten gefunden, denn beide mögen bodenständige Blasmusik, ordnen sich nicht dem Zeitgeist mit Gassenhauern und Saufliedern unter. Die ausländischen Touristen sollen kein falsches Bild von Bayern bekommen, betont Obermüller, und die Einheimischen kämen auch wieder, weil die Musik stimme.

Irgendwann werde er aber auch dieses Amt dem Sohn übergeben, denn „ich brauche kein Haus am Gardasee, ich sitze lieber mit der Zigarre auf der Hausbank."

Die Bewirtschaftung des häuslichen Anwesens in Stürzlham ist dem Musiker ein wichtiges Anliegen. Zwar hat er die landwirtschaftlichen Flächen hergegeben, aber zur Selbstversorgung ist mit Garten und Kleintieren noch genug da, und der Wald natürlich, man brauche ja Brennholz. Und wenn es mal zu viel werde, dann gehe er in seine Hütte am Taubenberg. Überhaupt gehen. Viel mehr sollten die Kinder gehen anstatt mit dem Schulbus fahren. Dass Musikunterricht zugunsten von Sport abgeschafft wird, ist ihm unverständlich, ihm, der selbst zehn Jahre eine Musikschule leitete, denn Sport könne man jeden Tag machen, wenn man gehe.

Musik aber sei eine Gottesgabe und eine Verpflichtung, betont der vielseitige Musiker, der auch schöpferisch tätig ist, Chorsätze selbst schreibt und komponiert. „Musik ist nicht nur Broterwerb, sondern gibt Zufriedenheit." Er selbst ist der Beweis für diese Behauptung. *MG*

www.obermueller-musikanten.de


BIO-TERRA MARKT

- Größter Bio-Supermarkt im Alpenvorland
- Große Kosmetik- & Wein-Abteilung
- Täglich frisches Obst & Gemüse
- Hochwertige geprüfte Verbandsware
- Frischetheke
- Bistro mit täglich wechselnden Gerichten
- Ca. 9000 Artikel auf 900 qm
- Behindertengerechte Kundentoilette

Umdenken schmeckt!

Inhabergeführt
keine Kette - kein Konzern

Wagnerbreite 7 · 83607 Holzkirchen
Tel. 0 80 24/30 30 900 · www.bio-terra.eu
P Parkplätze direkt vor dem Haus

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag: 9.00 – 19.00 Uhr
Samstag: 9.00 – 14.30 Uhr

Miesbach mit seinem Oberen und Unteren Markt, den kleinen geheimnisvollen Gässchen und Winkeln lädt zu einem gemütlichen Einkaufsbummel ein. In den stilvoll renovierten historischen Stadthäusern befinden sich kleine, feine Läden mit ausgewählten modischen Kollektionen. Wunderschön anzusehen sind auch die meisterlichen Arbeiten alter Handwerkskunst in den Traditionsgeschäften. Geschichtsträchtige Cafés und Wirtsstuben bieten nach dem Einkaufsbummel Gemütlichkeit.

Begegnungen in Miesbach – ein Erlebnis der besonderen Art.

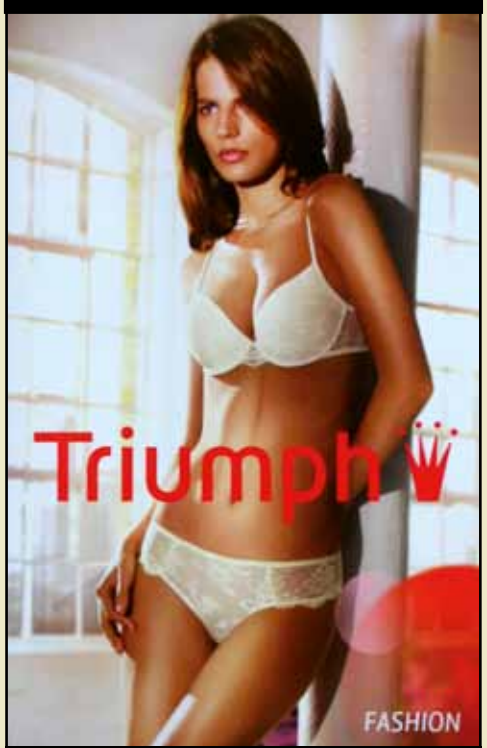
Einkauf im 1000 Lichterglanz am Samstag 26. November 2011

In der Adventszeit große Weihnachtsverlosung
bei Ihren Geschäften der GWM.
Hauptpreis bei der Weihnachtsverlosung 2011 ein Lancia

Die Mitglieder der GWM freuen sich auf Ihren Besuch.

WWW.GWM-MIESBACH.DE

Triumph INTERNATIONAL




Textil + Betten
THOBA
Miesbach - Bahnhofplatz

# VERANSTALTUNGSKALENDER KULTUR UND BRAUCHTUM

## November 2011

11.11. -13.11. Tegernsee,
**10. Wissenschaftstage Tegernsee zum Thema Gesundheit,** Forschung für unsere Gesundheit lautet das Motto des deutschlandweiten Wissenschaftsjahres 2011
www.wissenschaftstage-tegernsee.de

11.11. Bad Wiessee, 15-16.30 Uhr
Medical Park St. Hubertus
**Gesundheit und Leben – Bewegung ist Leben!**
Vortrag Prof. Dr. Thomas Wessinghage

11.11. Tegernsee, 19-21 Uhr
Kleines Bräustüberl, Schlossplatz 1
**Chemie in der Klosterapotheke**
Vortrag und Präsentation von Prof. Dr. Georg Schwedt

11.11. Schliersee, Gschwandbachalm 19.30-22 Uhr
**Argentinien,** Vortrag von Leo Purmann

11.11. Miesbach, 20 Uhr
Waitzinger Keller – Kulturzentrum
**„Faszination Allgäu",** Kabarett Maxi Schafroth

11.11. -12.11. Valley, Kirchenwirt, jeweils 20 Uhr
Münchner Str. 3, **Mirandolina – Aufführung der Theatergruppe Valley**
Karten erhältlich unter Tel. 08024 2910

12.11. Tegernsee, Der Westerhof 10.30-12 Uhr
**Wildkräuter und Heilpflanzen**
Vortrag Aki Schwarzenberger

12.11. Bad Wiessee, Grundnerhof 15-16.30 Uhr
**Der Riese vom Tegernsee**
Vortrag Prof. Dr. Andreas Nerlich und Beni Eisenburg

12.11. Tegernsee, 19-21 Uhr
Barocksaal im Gymnasium, Schlossplatz 3
**Im Dialog: Schulmedizin – Homöopathie und Naturheilverfahren.**
Podiumsdiskussion mit Vertretern der Fachrichtungen

12.11. Miesbach, 20 Uhr
Waitzinger Keller – Kulturzentrum
**Kennen Sie Theodor Huber-Anderach?**
Konzert zum 50. Todestag des in Miesbach beheimateten Komponisten.

12.11. Waakirchen, Gasthaus Knabl 20 Uhr
**Theaterabend**
Trachtenverein „Bodenschneid" Hauserdörfl

12.11. Fischbachau-Elbach, 20 Uhr
Gasthaus Sonnenkaiser
**„Da Roagerspitz" – Theatergruppe Elbach**

12.11. -13.11. Miesbach, Sa 13-18, So 10-17 Uhr
Waitzinger Keller – Kulturzentrum
**Kunsthandwerkermarkt**
35 Stände in den Gewölben.

12.11. Weyarn, 20 Uhr
Kulturforum WeyHalla, Mangfallweg
**Female Djembé Power.** Percussonia (Berlin); Die Mambas (Backnang); Die Trommelhexen (Bad Tölz)
Special Guest: Ursula Weber – Erzählzauber

13.11. Bad Wiessee, Jodschwefelbad 10.30-12 Uhr
**Bad Wiessees heilsame Quellen**
Vortrag Dr. Yvonne Rudert

13.11. Gmund, Kapelle Festenbach, 14 Uhr
Kapellenweg, **Leonhardiritt**

13.11. Weyarn, Kulturforum WeyHalla, 15 Uhr
Mangfallweg 24+26, **Dornröschen**
Gespielt von der Schauspielerin Simone Mutschler

15.11. Bad Wiessee, Gasthof zur Post 20 Uhr
**Herzversagen**
Gastspiel „Das weißblaue Beffchen" – das älteste und bekannteste Kirchenkabarett der Bundesrepublik

15.11. Miesbach, 20 Uhr
Waitzinger Keller – Kulturzentrum
**Diagnose Demenz!**
**Versuch einer Annäherung**
Von Gabriele Hesse ausgewählte und vorgetragene literarische Texte, begleitet von Musik

16.11. Warngau, Altwirt-Saal 19.30 Uhr
**5. Reithamer Gespräche**
Thema: Geben und Nehmen"

16.11. Fischbachau-Elbach, 20 Uhr
Gasthaus Sonnenkaiser, Leitzachtalstr. 116
**„Da Roagerspitz" – Theatergruppe Elbach**

16.11. Schliersee, Kath. Pfarrheim St. Sixtus 20 Uhr
**Spuren des Nationalsozialismus im bayerischen Oberland,**
Autorenlesung Reinhold Friedrich, M.A.

17.11. Miesbach, 20 Uhr
Waitzinger Keller – Kulturzentrum
**AufAWort.** Konzert STS-Coverband.

18.11. Holzkirchen, vhs, 19 Uhr
Max-Heimbucher-Str. 1
**Vom Wutbürger zum Mutbürger – Möglichkeiten und Grenzen bürgerschaftlichen Engagements,** Referent: Rolf Gajewski

18.11. Fischbachau, Klostersaal, 19.30-24 Uhr
Kirchplatz 10, **Goaßlschnalzen – Bayerische Meisterschaft im Einzelpreisschnalzen**

18.11. -19.11. Holzkirchen, jeweils 20 Uhr
Kultur im Oberbräu, Foolstheater
**Team-Theater-Holzkirchen – TOP DOGS**
von Urs Widmer, Regie Simone Birkner

18.11. Miesbach, 20 Uhr
Waitzinger Keller – Kulturzentrum
**Jemen – Mit dem Kamel entlang der Weihrauchstraße.**
Live-Reportage von Carmen Rohrbach

18.11. -19.11. Valley, Kirchenwirt, jeweils 20 Uhr
**Mirandolina – Aufführung der Theatergruppe Valley.**
Karten erhältlich unter Tel. 08024 2910

18.11. Waakirchen, Aula der Volksschule 20.30 Uhr
**Zydeko & Blues mit Ludwig Seuss & Band**

19.11. Miesbach, 20 Uhr
Waitzinger Keller – Kulturzentrum
**Musik in Samt und Seide**
Konzert Birgit Stolzenburg, Sepp Hornsteiner, Hildegard Senninger, Uwe Grosser und Moritz Demer

19.11. - 20.11. Waakirchen, Hauserdörfl, 20 Uhr
Gasthaus Knabl,
**Theaterabend,** Trachtenverein „Bodenschneid"

19.11. Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal, 20 Uhr
Rosenstr. 5, **Rick Kavanian - IPANEMA**

19.11. Weyarn, WeyHalla, 20 Uhr
Mangfallweg 24+26, **Jubiläumskonzert: 125 Jahre Blaskapelle Obermüller**
Sprecher: Stefan Semoff

villa vivendi
Dr. Birgit Schneider
Raum für integrale Lebenskunst
Bewusstseinsschulung
Seelenheilung
und Selbstentwicklung
Herzlich willkommen zur
Persönlichen Klausur
Allein und dabei liebevoll begleitet
in Balance kommen
und zu sich selbst finden

www.villavivendi-badtoelz.de

Uschi Disl
DIRNDL- & TRACHENSTOFFE

Trachtenstoffe
für Schalk und Mieder
– auch für Vereine –
Zutaten
wie Futterstoffe, Fäden, Spitzen und Knöpfe
Dirndlstoffe
in aktuellen Designs, in Baumwolle, Halbseide, Wolle und Seide
Großeglsee 9 a
83623 Dietramszell
Telefon 08027 1263

Europas großes Keramik-Festival
DIESSENER TÖPFERMARKT AM SEE
Von Christi Himmelfahrt
17. Mai bis Sonntag, 20. Mai 2012
mit 150 Werkstätten aus zwölf Ländern in Europa
Täglich, 10 - 18 Uhr, in den Diessener Seeanlagen. Bequem ankommen mit den Ammersee-Dampfern oder der Ammersee-Bahn und mitten im Markt aussteigen.
www.diessener-toepfermarkt.de

Florian Schroeder
9. Februar 2012 • 19 €
Infos & Karten unter
BEST WESTERN PREMIER
BAYERISCHER HOF
+49 (0)8025 288 0
www.bayerischerhof-online.de
Sissi Perlinger
Sissi Perlinger
Gönn' dir ne Auszeit
20. April 2012 • 25 €

# TERMINE

www.kulturvision.de

| | | |
|---|---|---|
| 19.11. | Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, Festsaal, Marktplatz 18 a<br>**Konzert der Holzkirchner Symphoniker**<br>Serenade für 13 Bläser op. 7 von Richard Strauss; Felix Mendelssohn-Bartholdys Sinfonie für Streicher Nr. 8 D-Dur; Symphonie Nr 8 in F-Dur op. 93 von Ludwig van Beethoven. Leitung: Andreas Ruppert | 20 Uhr |
| 20.11. | Rottach-Egern, Altes Pfarrhaus, Seestr. 55,<br>**Adventsmarkt des kath. Frauenbundes** | 10-18 Uhr |
| 20.11. | Waakirchen, Hauserdörfl, Gasthaus Knabl<br>**Theaterabend,** Trachtenverein „Bodenschneid" | 20 Uhr |
| 24.11. | Miesbach, Waitzinger Keller – Kulturzentrum<br>**Demenz – aus dem Schatten treten**<br>Autorenlesung Helga Rohra | 18 Uhr |
| 24.11. | Holzkirchen, vhs, Max-Heimbucher-Str. 1, vhs-Raum 24<br>**Heimat und Geschichte – Römerstraßen in Südbayern,** Referent: Karl Wilhelm | 19.30 Uhr |
| 25.11. | Fischbachau-Elbach, Gasthaus Sonnenkaiser, Leitzachtalstr. 116<br>**„Da Roagerspitz" – Theatergruppe Elbach** | 20 Uhr |
| 25.11. | Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, Foolstheater<br>**Team-Theater-Holzkirchen – TOP DOGS**<br>von Urs Widmer, Regie Simone Birkner | 20 Uhr |
| 25.11.<br>-26.11. | Valley, Kirchenwirt, Münchner Str. 3, **Mirandolina – Aufführung der Theatergruppe Valley**<br>Karten erhältlich unter Tel. 08024 2910 | jeweils 20 Uhr |
| 26.11. | Gmund, Dorfplatz Dürnbach<br>**Christkindlmarkt** | ab 12 Uhr |
| 26.11. | Fischbachau-Hundham, Rathausplatz<br>**Adventsmarkt** | ab 13 Uhr |
| 26.11. | Miesbach<br>**Miesbach im 1000 Lichterglanz** | 15-20 Uhr |
| 26.11. | Warngau, Oberwarngau, Altwirtsaal<br>**Konzert Amadeus Wiesensee** | 20 Uhr |
| 26.11. | Rottach-Egern, Kuranlage am See,<br>**Rottacher Advent – Christkindlmarkt** | 14-19 Uhr |
| 26.11.<br>-27.11. | Bayrischzell<br>**Adventsmarkt** | Sa 14-19 Uhr, So 11-18 Uhr |
| 27.11. | Fischbachau, Kath. Kirche<br>**Jahresmesse der Liedertafel** | 10.30 Uhr |
| 27.11. | Kreuth, Leonhardstoana Hof<br>**Christkindlmarkt der Kreuther Ortsvereine** | 14 Uhr |
| 27.11. | Fischbachau-Elbach, Gasthaus Sonnenkaiser, Leitzachtalstr. 116<br>**„Da Roagerspitz" – Theatergruppe Elbach** | 14 und 20 Uhr |
| 27.11. | Miesbach, Waitzinger Keller – Kulturzentrum,<br>**Hänsel & Gretel**<br>**Freies Landestheater Bayern**<br>Märchenoper für Jung und Alt | 16 Uhr |
| 27.11. | Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, Foolstheater<br>**Team-Theater-Holzkirchen – TOP DOGS**<br>von Urs Widmer, Regie Simone Birkner | 18 Uhr |
| 27.11. | Valley, Kirchenwirt, Münchner Str. 3,<br>**Mirandolina – Aufführung der Theatergruppe Valley,**<br>Karten erhältlich unter Tel. 08024 2910 | 18 Uhr |
| 27.11. | Waakirchen, Pfarrei<br>**Adventssingen** | 19 Uhr |
| | **Dezember 2011** | |
| 01.12. | Rottach-Egern, Roßkapelle Ellmau<br>**St. Eligius-Andacht**<br>Bergwachtler mit Fackeln, Rottacher Bläser | 19 Uhr |
| 01.12. | Bad Wiessee, Haus des Gastes<br>**Einmal zum Horizont und zurück. Reisen für die Seele,** Autorenlesung Sonja Still | 19.30 Uhr |
| 02.12.<br>-03.12. | Valley, Kirchenwirt, Münchner Str. 3, **Mirandolina – Aufführung der Theatergruppe Valley**<br>Karten erhältlich unter Tel. 08024 2910 | jeweils 20 Uhr |
| 03.12.<br>-04.12. | Fischbachau, Rathaus Innenhof<br>**Christkindlmarkt** | |
| 03.12. | Rottach-Egern, Kuranlage am See<br>**Rottacher Advent** | 14-19 Uhr |
| 03.12.<br>-04.12. | Schliersee-Westenhofen, Hennererhof,<br>**Woidweihnacht beim Hennerer** | 14-21 Uhr |
| 03.12. | Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal, Rosenstr. 5, **Endlich wieder Weihnachten**<br>Tegernseer Volkstheater | 20 Uhr |
| 04.12. | Gmund, Volksschule, Kirchenweg 7<br>**Traditioneller Nikolausmarkt mit Lagerfeuer** | 10-18 Uhr |
| 04.12. | Hausham, Pfarrkirche<br>**Christkindlmarkt rund um die Kirche** | 14 Uhr |
| 04.12. | Bad Wiessee, Hotel Gasthof zur Post<br>**Bayerischer Advent** | 19.30 Uhr |
| 08.12. | Rottach-Egern, Kath. Kirche, St. Laurentius, **900 Jahre St. Laurentius Egern – Festgottesdienst** | 18-20 Uhr |
| 08.12. | Miesbach, Waitzinger Keller – Kulturzentrum<br>**Südtirol & Dolomiten im Zauberreich der leuchtenden Berge**<br>3D-Vortrag Stephan Schulz | 20 Uhr |
| 08.12. | Rottach-Egern, Kath. Kirche, St. Laurentius<br>**900 Jahre St. Laurentius Egern**<br>**Adventsingen** | 20 Uhr |
| 09.12. | Holzkirchen, Bücherecke, Münchener Str. 40<br>**Ein Abend rund um das Hörspiel** | 20 Uhr |
| 09.12.<br>-10.12. | Valley, Kirchenwirt, Münchner Str. 3, **Mirandolina – Aufführung der Theatergruppe Valley**<br>Karten erhältlich unter Tel. 08024 2910 | jeweils 20 Uhr |
| 09.12. | Waakirchen, Aula der Volksschule<br>**Weihnachtskonzert Rudi Zapf Ensemble** | 20.30 Uhr |
| 10.12.<br>-11.12. | Miesbach, Marktplatz, **Weihnachts-Jahrmarkt** | Sa 8-18.30, So 10-18.30 Uhr |
| 10.12. | Rottach-Egern, Kuranlage am See<br>**Rottacher Advent** | 14-19 Uhr |
| 10.12. | Miesbach, Münchner Str., Eingang ehem. Kloster,<br>**Kirchenführung durch die Miesbacher Altstadt**<br>Leitung: Alexander Langheiter | 15-16.30 Uhr |
| 10.12. | Tegernsee, Barocksaal im Gymnasium, Schloßplatz 3<br>**Schlosskonzert:**<br>**O klare Sonn, o schöner Stern** | 16 und 20 Uhr |
| 10.12. | Miesbach, Trachtenhütte Waitzinger Park<br>**Lebende Krippe auf der Freilichtbühne im Trachtenstadl** | 17 Uhr |
| 10.12. | Rottach-Egern, Panorama-Restaurant Wallberg<br>**Vorweihnachtliche Lesung auf dem Wallberg** | 18.30 Uhr |
| 10.12. | Rottach-Egern, Kath. Kirche, St. Laurentius,<br>**Heilige Nacht von Ludwig Thoma,** gelesen von Otto Lederer, mit musikalischer Umrahmung | 19 Uhr |
| 10.12. | Miesbach, Waitzinger Keller – Kulturzentrum<br>**Coppélia,** Ballet Classique München | 20 Uhr |
| 10.12. | Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal,<br>**Endlich wieder Weihnachten**<br>Tegernseer Volkstheater | 20 Uhr |
| 10.12. | Tegernsee, Barocksaal im Gymnasium<br>**Adventskonzert** | 20 Uhr |
| 10.12. | Bad Wiessee, Spielbank, Winner`s Lounge<br>**Weihnachtskonzert Quadro Nuevo** | 20 Uhr |
| 10.12.<br>-11.12. | Schliersee, Lautererstr. und beim Huber im Hof: **Schlierseer Weihnachtsmarkt** | ab 11 Uhr |
| 11.12. | Tegernsee, Olaf Gulbransson Museum, Kurgarten 5, **Matinee**<br>„Die wiedergefundene Pracht: Lenbach- und Kaulbach-Porträts der Familie Pringsheim (mit einem neuen Fund), Referent: Dr. Dirk Heißerer, Literaturwissenschaftler | 11.30 Uhr |
| 11.12. | Weyarn, Kulturforum WeyHalla, Mangfallweg 24+26<br>**Kindertheater: Die chinesische Nachtigall** | 15 Uhr |
| 11.12. | Schliersee-Neuhaus, Evang. Apostel-Petrus-Kirche<br>**Weihnachtliches Konzert**<br>**„Machet die Tore weit"** | 17 Uhr |
| 11.12. | Valley, Kirchenwirt, Münchner Str. 3<br>**Mirandolina – Aufführung der Theatergruppe Valley**<br>Karten erhältlich unter Tel. 08024 2910 | 18 Uhr |
| 11.12. | Fischbachau, Elbach, Pfarrkirche St. Andreas, **Alpenländisches Weihnachts-Oratorium,** von Hans Berger, Chor, Kinderchor und Orchester von St. Andreas | 19 Uhr |
| 14.12. | Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, Foolstheater, **Prospero – Die Lesebühne** | 20 Uhr |
| 16.12. | Holzkirchen, St. Josef<br>**Bach-Konzert: Magnificat,** cantica nova holzkirchen | |
| 16.12.<br>-17.12. | Valley, Kirchenwirt, Münchner Str. 3, **Mirandolina – Aufführung der Theatergruppe Valley**<br>Karten erhältlich unter Tel. 08024 2910 | jeweils 20 Uhr |
| 17.12. | Rottach-Egern, Berggasthaus Wallbergmoos<br>**Heilige Nacht von Ludwig Thoma,** gelesen von Otto Lederer, Musik: Lenz Reischl an der Zither. | 16 Uhr |
| 17.12. | Rottach-Egern, Panorama-Restaurant Wallberg,<br>**„Tonnenweis(s)e Weihnacht"**<br>Die PrimaTonnen und Edeltraud Rey | 18-22 Uhr |
| 17.12. | Holzkirchen, Galerie Altevers im Autopavillon Steingraber, Gewerbegebiet Ost<br>**Eröffnung der Ausstellung: Ursula Maren Fitz** | 19-21 Uhr |
| 17.12. | Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal,<br>**Endlich wieder Weihnachten**<br>Tegernseer Volkstheater | 20 Uhr |


9. bis 11. Dezember 2011
Freier Eintritt

Wasmeiers Weihnachtsmarktl
und ukrainische Weihnacht
mit Krippenspiel

Markus Wasmeier
Freilichtmuseum Schliersee

Öffnungszeiten
Freitag 15-20 Uhr
Samstag/Sonntag 12-20 Uhr

www.wasmeier.de

Miesbach
Moserpassage | Stadtplatz 10
Telefon 08025 997549
Mo bis Fr 8 – 18:30 und Sa 8 – 12:30 Uhr

Textilpflege
Rebelein
Meisterbetrieb seit 30 Jahren

Unser Serviceangebot
Textilreinigung | Oberhemdenservice
Wäscheannahme | Handbügelqualität
Änderungsschneiderei | Teppichreinigung
Leder- und Pelzreinigung

Tegernseer Straße 8a
Telefon 08022 7136
Mo bis Fr 8 – 12 und 14 – 19Uhr
Sa 9 – 12 Uhr

Gmund

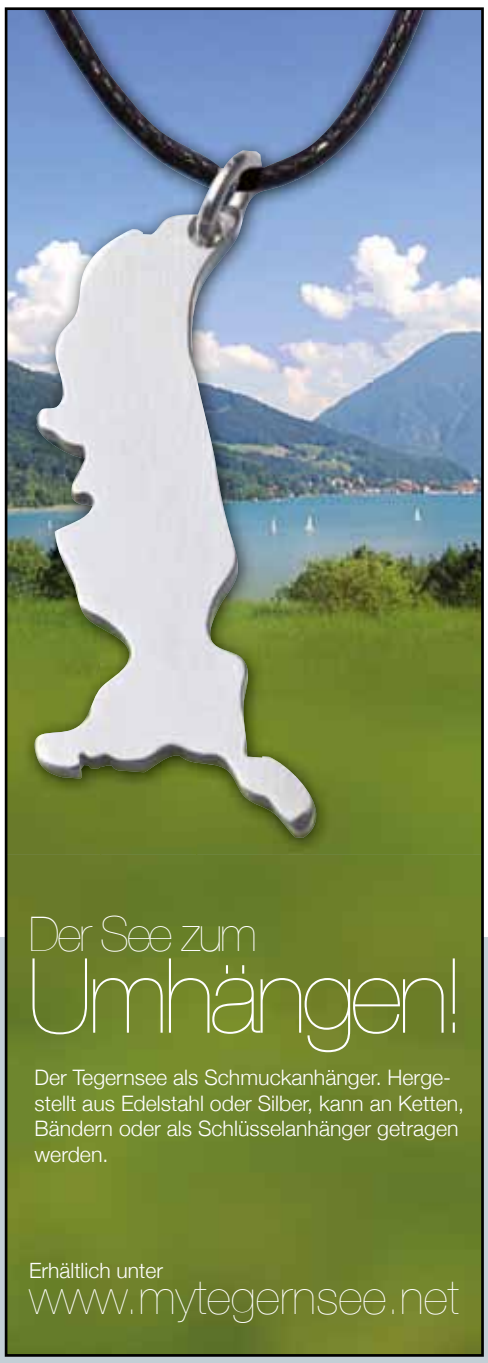
GIORA FEIDMAN
& GITANES BLONDES

Di. 10. Januar 20 Uhr
Waitzinger Keller
Miesbach

PREMIERENTOURNEE
VIVA KLEZMER
Giora Feidman wird mit der Gruppe "Gitanes Blondes" ein spannendes Klezmerprogramm mit der Musik seiner Vorfahren präsentieren. Genießen Sie ein Programm zwischen leidvoller Melancholie und halsbrecherischer Virtuosität. Kurzweilig und spannend, mal zum Träumen, mal zum Lachen.

GESCHENKIDEE
Karten beim Kultur- und Fremdenverkehrsamt im Waitzinger Keller, Schlierseer Str. 16,
Tel. 08025 / 7000-0
www.bubu-concerts.de

| | | |
|---|---|---|
| 17.12. | Miesbach, Waitzinger Keller – Kulturzentrum **Advent gestrichen,** es liest die Schauspielerin Julia Stemberger, musikalisch begleitet vom Streichquartett Sonare Linz | 20 Uhr |
| 18.12. | Rottach-Egern, Kuranlage am See **Rottacher Advent** | 14-19 Uhr |
| 18.12. | Hausham, Pfarrkirche St. Agatha, Agatharied, **Weihnachtskonzert** Leitung: Ernst Fiechter | 19.30 Uhr |
| 20.12. | Miesbach, Waitzinger Keller – Kulturzentrum, **Emil: Drei Engel,** Lesung des Schweizer Kabarettisten Emil Steinberger | 20 Uhr |
| 23.12. | Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal, Rosenstr. 5, **Endlich wieder Weihnachten** Tegernseer Volkstheater | 20 Uhr |
| 24.12. -06.01. | Miesbach, Krippenstadl, Waitzinger Wiese **Tiroler-Bretterkrippe** geöffnet bis nach Drei König 2012 | täglich von 15.30-20.30 Uhr |
| 26.12. | Tegernsee, Kath. Pfarrkirche St. Quirinus **musica sacra tegernsee: Weihnachtskonzert „Händel – Messias"** | 17 Uhr |
| 26.12. | Bayrischzell, Hotel Alpenrose, Schlierseer Str. 6, **Musikabend** | 19 Uhr |
| 26.12. | Bad Wiessee, Hotel Gasthof zur Post **„Endlich wieder Weihnachten"** Tegernseer Volkstheater | 20 Uhr |
| 26.12. | Miesbach, Waitzinger Keller – Kulturzentrum **J. S. Bach: Weihnachtsoratorium Kantaten I - III, VI BWV 248,** Chorgemeinschaft Irschenberg und Solisten. | 20 Uhr |
| 27.12. | Bayrischzell, Kath. Pfarrkirche St. Margareth **Alpenländisches Singen zur Weihnachtszeit** | 19.30 Uhr |




| | | |
|---|---|---|
| 28.12. | Schliersee, Bauerntheater, Xaver-Terofal-Platz 1 **„Die kleinen Verwandten/Waldfrieden"** | 20 Uhr |
| 29.12. | Miesbach, Waitzinger Keller – Kulturzentrum **Pippi plündert den Weihnachtsbaum** Aufführung des Theaters Concept Witten | 16 Uhr |
| 29.12. | Kreuth, Leonhardstoana Hof **Gsunga und gspuit ins Neue Jahr** Volksmusikabend | 20 Uhr |
| 30.12. | Gmund, Dorfplatz Dürnbach **Vor-Silvesterparty** | 19 Uhr |
| 31.12. | Bad Wiessee, Fußgängerbereich Lindenplatz **Silvesterkonzert der Blaskapelle und Spielmannszuges Bad Wiessee** | 14.30 Uhr |
| 31.12. | Rottach-Egern, Panorama-Restaurant Wallberg **Silvesterfeier auf dem Wallberg** | 18.30 Uhr |
| 31.12. | Miesbach, Waitzinger Keller – Kulturzentrum **Silvesterkonzert** Smetana Philharmoniker Prag, Leitung: Hans Richter | 20 Uhr |
| 31.12. | Rottach-Egern, Schiffsanlegestelle Strandbad, Seestraße **Große Silvestergala auf dem Schiff** | 20.15-2 Uhr |

## Januar 2012

| | | |
|---|---|---|
| 01.01. | Bad Wiessee, Hotel Gasthof Zur Post, **Neujahrskonzert – fast wie in Wien** Timm Tzschaschel und das Salonorchester Bad Wiessee mit Solisten | 20 Uhr |
| 03.01. | Schliersee, Bauerntheater, Xaver-Terofal-Platz 1 **„Da is der Wurm drin"** | 20 Uhr |
| 05.01. | Bad Wiessee, Hotel Gasthof Zur Post, Lindenplatz 7, **„Geld, Gift und Hormone"** Steiner's Theaterstadl | 19.30 Uhr |
| 05.01. | Gmund, Neureuthersaal, Tölzer Str. 4 **Neujahrskonzert der Dorfmusikanten Gmund** | 20 Uhr |
| 05.01. | Valley, Trachtenheim **„Der zerbrochene Krug"** Theateraufführung der Schloßbergler | 20 Uhr |
| 06.01. | Bad Wiessee, Haus des Gastes, **Lesung mit Stubenmusik zum Dreikönigstag** mit Gabriele Schwarzfischer | 16.30 Uhr |
| 06.01. | Tegernsee, Katholische Pfarrkirche **Antonio Vivaldi: Gloria,** das traditionelle Kirchenkonzert am Heilig-Drei-König-Tag | 17 Uhr |
| 06.01. | Bad Wiessee, Haus des Gastes, Adrian-Stoop-Str. 20 **Konzert – Salonquartett Bad Wiessee** | 20 Uhr |
| 07.01. | Miesbach, Waitzinger Keller – Kulturzentrum **Carmen,** Freies Landestheater Bayern | 19 Uhr |
| 07.01. | Fischbachau, Gasthof zur Post, Birkensteinstr. 1, **Neujahrskonzert der Liedertafel** | 20 Uhr |
| 07.01. | Valley, Trachtenheim **„Der zerbrochene Krug"** Theateraufführung der Schloßbergler | 20 Uhr |
| 07.01. | Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal, Rosenstr. 5 **Wiener Lieder & Gschichtn mit Andreas Kern** | 20 Uhr |
| 08.01. | Valley, Trachtenheim **„Der zerbrochene Krug"** Theateraufführung der Schloßbergler | 13.30 Uhr |
| 09.01. | Schliersee, Kath. Pfarrheim St. Sixtus, Lautererstr. 1 **Märchen für Erwachsene,** Lesung: Marianne Gmelin, Musik: Stefanie Polifka, Harfe | 15.30-17 Uhr |
| 10.01. | Miesbach, Waitzinger Keller – Kulturzentrum **Giora Feidman & Gitanes Blondes** | 20 Uhr |
| 10.01. | Rottach Egern, Pfarrsaal Egern **900 Jahre St. Laurentius Egern – Abrechnung in Egern,** Kirchliches und weltliches Leben im Spiegel alter Kirchenrechnungen, Referent: Dr. Roland Götz | 19.30 Uhr |
| 12.01. | Miesbach, Waitzinger Keller – Kulturzentrum **Der Bulle von Rosenheim,** Chiemgauer Volkstheater | 19 Uhr |
| 12.01. | Hausham, Pfarrheim Agatharied, Fehnbachstr. 18 **Heiteres und Besinnliches von Hans Eichenseher** | 20 Uhr |
| 12.01. | Miesbach, Pfarrheim, Kolpingstr. 22 **Werte- und sinnorientierte Erziehung** Referentin: Maria Hämmerle, Logotherapie | 20 Uhr |
| 13.01. -15.01. | Valley, Trachtenheim **„Der zerbrochene Krug"** Theateraufführung der Schloßbergler | 20 Uhr |
| 13.01. | Waakirchen, Aula der Volksschule **Wort-Kabarett und Sitzmusik mit Manfred Kempinger und dem jungen Linzer „Blonder Engel"** | 20.30 Uhr |
| 14.01. | Tegernsee, Barocksaal im Gymnasium, Schloßplatz 3 **Podium Junger Solisten – Klavierkonzert** | 19.30 Uhr |
| 14.01. | Miesbach, Waitzinger Keller – Kulturzentrum **Gedanken sind frei** Manfred Zick (Zither-Manä) und Josef Pretterer | 20 Uhr |
| 15.01. | Weyarn, Kulturforum WeyHalla, Mangfallweg 24+26, **Kindertheater: Clownin Glucks – Reise ins Schneeland** | 15 Uhr |
| 19.01. | Rottach-Egern, Wallberger Vereinshütte, Valepper Str. 57, **Bayerischer Abend in der Wallberger Vereinshütte** | 20 Uhr |
| 19.01. | Miesbach, Waitzinger Keller – Kulturzentrum **Konzert Hans Söllner** | 20 Uhr |
| 20.01. -21.01 | Valley, Trachtenheim **„Der zerbrochene Krug"** Theateraufführung der Schloßbergler | 20 Uhr |
| 21.01. -29.01. | Bad Wiessee, **12. Tegernseer Tal Montgolfiade** Heissluftballon-Treffen mit großem Rahmenprogramm wie Live-Bands, Wintermarkt, Kinderwinterfest uvm. | |
| 21.01. | Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal, Rosenstr. 5 **„Ludwig Thoma – Jozef Filsers Briefwexel"** Es liest Michael Lerchenberg, begleitet vom Niederbayerischen Musikantenstammtisch | 20 Uhr |
| 21.01. | Miesbach, Waitzinger Keller – Kulturzentrum **THE BEE GEES STORY – performed by The Bee Gees Tribute Sensation** | 20 Uhr |
| 27.01. | Miesbach, Waitzinger Keller – Kulturzentrum **Re Born to be wild – Musical** | 19 Uhr |
| 29.01. | Miesbach, Waitzinger Keller – Kulturzentrum **Herbert & Schnipsi** | 20 Uhr |
| 31.01. | Fischbachau, Gasthaus Klosterstüberl, Kirchplatz 9, **Musikantenstammtisch** | 20 Uhr |

## Februar 2012

| | | |
|---|---|---|
| 02.02. | Miesbach, Waitzinger Keller – Kulturzentrum **Americana,** Multivision Dirk Rohrbach | 20 Uhr |
| 03.02. | Miesbach, Waitzinger Keller – Kulturzentrum **Sündenbockerei,** Kabarett Alfred Mittermaier | 20 Uhr |
| 04.02. | Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, Festsaal, Marktplatz 18 a, **Konzert der Holzkirchner Symphoniker** Werke von Beethoven – Ouverture zu „König Stephan" op. 117, Haydn – Cellokonzert D-Dur, Solistin: Maria Well, Dvorák – Symphonie Nr. 6 D-Dur op.60. Leitung: Andreas Ruppert | 20 Uhr |
| 04.02. | Miesbach, Waitzinger Keller – Kulturzentrum **Schwarz-Weiß-Ball des Chor- und Orchestervereines Miesbach** | 20 Uhr |
| 05.02. | Rottach-Egern, Ropferwiese, Wolfsgrubstr. **Bäuerliches Pferdeschlittenrennen** Ansage: Bruno Six, Rahmenprogramm: Rottacher Goaßlschnalzer, Tegernseer Alphornbläser, Blaskapelle Rottach-Egern. VT: 12.02.2012 | 13 Uhr |
| 05.02. | Rottach Egern, Pfarrkirche St. Laurentius **900 Jahre St. Laurentius Egern – Konzert des Gospelchores,** „sunshine gospels" | 18 Uhr |

# TERMINE

www.kulturvision.de

05.02. Bad Tölz, Kurhaus, Ludwigstr. 25 19.30 Uhr
**Konzert der Holzkirchner Symphoniker**
Leitung: Andreas Ruppert;

06.02. Schliersee, 15.30-17 Uhr
Kath. Pfarrheim St. Sixtus, Lautererstr. 1
**Märchen für Erwachsene,** Lesung: Marianne Gmelin, Musik: Stefanie Polifka, Harfe

07.02. Rottach Egern, Pfarrsaal Egern 19.30 Uhr
**900 Jahre St. Laurentius Egern – Geschichte original.** Entdeckungen im Pfarrarchiv, Referent: Dr. Roland Götz

08.02. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu 20 Uhr
Foolstheater, **Prospero – Die Lesebühne**

09.02. Miesbach, 20 Uhr
Waitzinger Keller – Kulturzentrum
**Konzert Mistcapala**

10.02. Miesbach, 17 Uhr
Waitzinger Keller – Kulturzentrum
**Die zweite Prinzessin,**
Farotheater Bad Waldsee

11.02. Warngau, Reithamer Weiherhäusl 10-18 Uhr
**Schreibseminar,** Leitung: Dr. Monika Gierth

11.02. Miesbach, 19 Uhr
Waitzinger Keller – Kulturzentrum
**My Fair Lady,** Freies Landestheater Bayern

11.02. Tegernsee, Barocksaal im Gymnasium, 19.30 Uhr
Schlossplatz 3,
**Podium Junger Solisten**

12.02. Weyarn, Kulturforum WeyHalla, 15 Uhr
Mangfallweg 24+26, **Kindertheater: Klick-Klack-Theater, Der kleine Muck**

16.02. Holzkirchen, Evangelisches Gemeinde- 20 Uhr
zentrum, Thomassaal, Haidstr. 3
**Kalkweiß,** Autorenlesung Gesina Stärz

16.02. Miesbach, 20 Uhr
Waitzinger Keller – Kulturzentrum
**RausZeit,** Kabarett Angelika Beier

18.02. Miesbach, 20 Uhr
Waitzinger Keller – Kulturzentrum
**Miesbacher Redoute,**
Kostümball wie anno dazu mal

20.02. Miesbach, 20.00 Uhr
Waitzinger Keller – Kulturzentrum
**Scheinheiligenball**

22.02. Waakirchen, Turnhalle 20.30 Uhr
**Fisch, Kunst & Kultur,**
Wort-Kabarett mit Holger Paetz;
Musik-Kabarett mit Liederjan

23.02. Waakirchen, Kleinkunstbühne 20 Uhr
**Offene Bühne für junge Musikgruppen**

23.02. Rottach-Egern, Gebirgsschützenhütte, 20 Uhr
Valepperstr., **Bayerischer Abend in der Gebirgsschützenhütte**

24.02. Waakirchen, Kleinkunstbühne 20 Uhr
**Musik & Musik & Musik,**
Unterbiberger Hofmusik mit Startrompeter Matthias Schriefl und Trio RISCANT

25.02. Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal, 20 Uhr
Rosenstr. 5,
**Bleib hoid zum Frühstück,**
Tegernseer Volkstheater

28.02. Fischbachau, Gasthaus Klosterstüberl, 20 Uhr
Kirchplatz 9,
**Musikantenstammtisch**

## März 2012

02.03. Miesbach, Waitzinger Keller – 20 Uhr
Kulturzentrum, Gewölbe
**Geht`s noch?**
Politkabarett der Extraklasse mit Robert Griess

03.03. Miesbach, 20 Uhr
Waitzinger Keller – Kulturzentrum
**Konzert „Swing it up"**

06.03. Rottach-Egern, 19.30 Uhr
Pfarrkirche St. Laurentius, **900 Jahre St. Laurentius Egern – Hochfeyrliches Jubel-Jahr,**
600-Jahr-Feier in Egern 1712; Referent: Dr. Roland Götz

08.03. Miesbach, 20 Uhr
Waitzinger Keller – Kulturzentrum
**Sahara,** Multivision Martl Jung

10.03. Bayrischzell, Haus des Gastes, Lesesaal 16.30 Uhr
**Kasperltheater „Der Kasperl und der Räuber Bommel",** von und mit Marie Luise Kaiser

10.03. Miesbach, 19 Uhr
Waitzinger Keller – Kulturzentrum
**Im Weissen Rössl,** Freies Landestheater Bayern

10.03. Holzkirchen, Kirche St. Josef 20 Uhr
**„Die Ruhe Gottes macht alles ruhig. Und wer sich in Gottes Ruhe hinabläßt, ruht"**
Geistliche Chor- und Orgelmusik aus verschiedenen Zeiten, TonArt Sauerlach-Holzkirchen, Susanne Schieder, Orgel, Leitung: Christoph Garbe

11.03. Rottach Egern, Pfarrkirche St. Laurentius 18 Uhr
**900 Jahre St. Laurentius Egern – Gregorianische Gesänge zu Passion und Grabeswache,** „schola gregoriana monacensis", Leitung: Johannes B. Göschl

14.03. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, 20 Uhr
Foolstheater, **Prospero – Die Lesebühne**

15.03. Weyarn, Kulturforum WeyHalla, 20 Uhr
Mangfallweg 24+26,
**5. Weyarner Kleinkunsttage,**
Uschi Laar – Das italienische Trio

16.03. Weyarn, Kulturforum WeyHalla, 14.30 und 16 Uhr
Mangfallweg 24+26
**Dr. Döblingers Kasperltheater – Kasperl & die Stinkprinzessin**

16.03. Miesbach, 20 Uhr
Waitzinger Keller – Kulturzentrum
**Gibt`s ein Leben über 40?** Kabarett Thomas Reis

16.03. Weyarn, Kulturforum WeyHalla, 20 Uhr
Mangfallweg 24+26
**5. Weyarner Kleinkunsttage – Jolandolo vom Birkenschwamm,** Gaukler, Narr, Zauberer

17.03. Miesbach, 20 Uhr
Waitzinger Keller – Kulturzentrum
**The Magic Tenors –** Große Popsongs in klassischem Gewand, Live mit Band und Orchester!

17.03. Weyarn, Kulturforum WeyHalla, 20 Uhr
Mangfallweg 24+26, **5. Weyarner Kleinkunsttage – Holstuonarmusigbigbandclub,**
Kultband aus Vorarlberg

18.03. Weyarn, Kulturforum WeyHalla, 10.30 Uhr
Mangfallweg 24+26, **5. Weyarner Kleinkunsttage – Frühschoppen mit der Blasmusik Schorsch Obermüller**

18.03. Weyarn, Kulturforum WeyHalla, 20 Uhr
Mangfallweg 24+26, **5. Weyarner Kleinkunsttage – Konzert Die Neurosenheimer**

22.03. Miesbach, 20 Uhr
Waitzinger Keller – Kulturzentrum
**Die große Dolomitenüberschreitung**
Multivision Bernd Ritschel

23.03. Waakirchen, Kleinkunstbühne 20 Uhr
**Bayerische Weltmusik – Konzert Luz amoi**

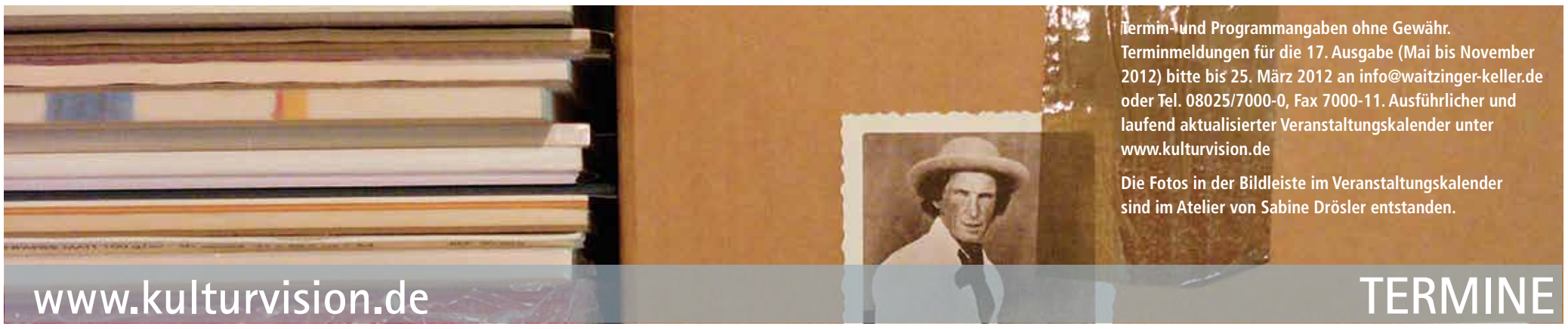
24.03. Miesbach, Oberlandhalle, 19.30 Uhr
Schlierseer Str. 30, **50. Miesbacher Frühjahrssingen und Musizieren**

24.03. Tegernsee, Barocksaal im Gymnasium, 19.30 Uhr
Schlossplatz 3, **Podium Junger Solisten**

24.03. Hausham, jeweils ab 11 Uhr
-25.03. Trachtenheim der Schlierachtaler,
**Ostermarkt**

27.03. Fischbachau, Gasthaus Klosterstüberl, 20 Uhr
Kirchplatz 9, **Musikantenstammtisch**

31.03. Hausham, Alpengasthof Glück Auf 20 Uhr
**Frühjahrs-Singen**



Termin- und Programmangaben ohne Gewähr. Terminmeldungen für die 17. Ausgabe (Mai bis November 2012) bitte bis 25. März 2012 an info@waitzinger-keller.de oder Tel. 08025/7000-0, Fax 7000-11. Ausführlicher und laufend aktualisierter Veranstaltungskalender unter www.kulturvision.de

Die Fotos in der Bildleiste im Veranstaltungskalender sind im Atelier von Sabine Drösler entstanden.

www.kulturvision.de

# TERMINE

## April 2012

05.04. Miesbach, 20 Uhr
Waitzinger Keller – Kulturzentrum
**Internationales Harfenfestival**
**Janet Harbison,** eine der besten und bekanntesten irischen Harfenspielerinnen; **Lilo Kraus,** Dozentin an der Hochschule für Musik in Nürnberg (Klassische Harfenliteratur auf der Konzertharfe); **Monika Stadler,** International renommierte Jazzharfenistin aus Wien – eigene Kompositionen; **Roland Schäffer** – Nadaswaram, **Dino Contenti** – Kontrabass, **Gigi Biolcati** – Percussion und **Uschi Laar** – Harfe spielen, orientalische und indische Melodien

07.04. Bad Wiessee, Hotel Gasthof Zur Post, 19.30 Uhr
Lindenplatz 7, **„Geld, Gift und Hormone",** Steiner's Theaterstadl

08.04. Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal, 19 Uhr
Rosenstr. 5, **Die Wallfahrt,** Tegernseer Volkstheater

08.04. Miesbach, 20 Uhr
Waitzinger Keller – Kulturzentrum
**Frühjahrskonzert der Stadtkapelle Miesbach**

08.04. -09.04. Bad Wiessee, Wandelhalle, jeweils ab 11 Uhr
Adrian-Stoop-Str. 20, **Tegernseer Genussmeile,** Kultur, Tradition und handwerkliche Herstellung von hochwertigen Spezialitäten

11.04. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, 20 Uhr
Foolstheater, **Prospero – Die Lesebühne**

13.04. Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal, 20 Uhr
Rosenstr. 5, **Die Wallfahrt,** Tegernseer Volkstheater

14.04. Bad Wiessee, Hotel Gasthof Zur Post, 20 Uhr
Lindenplatz 7, **Iberl Bühne: O'zapft is' – anno 1959,** Ein Wiesnkrimi von Georg Maier

15.04. Rottach Egern, Pfarrkirche St. Laurentius 19 Uhr
**900 Jahre St. Laurentius Egern – Osterkonzert „Christ ist erstanden"**
Palestrina-Motettenchor mit Vokalsolisten, Heinrich Schütz Ensemble Tegernsee unter Leitung von Sebastian Schober.

20.04. Miesbach, 20 Uhr
Waitzinger Keller – Kulturzentrum
**Wiener Busserl,** Konzertabend

21.04. Tegernsee, Barocksaal im Gymnasium, 19.30 Uhr
Schloßplatz 3
**Podium Junger Solisten – Klavierquintett**

21.04. Miesbach, 20 Uhr
Waitzinger Keller – Kulturzentrum
**Alles bestens, aber...** Kabarett Klaus Eckel

26.04. Bad Wiessee, Hotel Gasthof Zur Post, 20 Uhr
Lindenplatz 7, **Hoagascht**

29.04. Tegernsee, Rosenstr. 10 Uhr
**Frühjahrsmarkt**

## Mai 2012

01.05. Rottach-Egern, 10-16 Uhr
**Maibaumaufstellen am Rathaus**

05.05. Miesbach, Gut Wallenburg 10-18 Uhr
**Wallenburger Schlossgartenfest**
Kunst, Handwerk, Bioerzeugnisse an über 60 Ständen

08.05. Rottach Egern, Pfarrsaal Egern 19.30 Uhr
**900 Jahre St. Laurentius Egern – Marianischer Wunderbaum.** Aus der Geschichte der Marienwallfahrt, Referent: Dr. Roland Götz

09.05. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, 20 Uhr
Foolstheater, **Prospero – Die Lesebühne**

10.05. Bad Wiessee, Hotel Gasthof Zur Post, 20 Uhr
Lindenplatz 7, **Heimatabend**

12.05. -13.05. Miesbach, Marktplatz jeweils 10-18 Uhr
**Brauchtum Tracht Tradition,** Marktstände, Bühne mit Unterhaltungsprogramm, Wettmelken, Maßkrugschieben, Trachtentanz und Platteln, Kutschenfahrten uvm.

12.05. -19.05. Rottach-Egern,
**18. Kunst- und Kulturtage,** Ausgewähltes Kulturprogramm; www.kunst-und-kulturverein.de

12.05. Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, Festsaal, 20 Uhr
Marktplatz 18 a, **Konzert der Holzkirchner Symphoniker,** Leitung: Andreas Ruppert

18.05. Tegernsee, Ludwig-Thoma-Saal 20 Uhr
Rosenstr. 5, **Bleib hoid zum Frühstück,** Tegernseer Volkstheater

24.05. Rottach-Egern, Gebirgsschützenhütte, 20 Uhr
Valepper Str., **Bayerischer Abend in der Gebirgsschützenhütte**
Schuhplattler, Gesang, Musik und Tanz für alle

28.05. Rottach Egern, Pfarrkirche St. Laurentius 10 Uhr
**900 Jahre St. Laurentius Egern – Festgottesdienst zum Ende der Jubiläumszeit**
mit Erzbischof Reinhard Kardinal Marx als Hauptzelebrant und Festprediger

## Ausstellungen November 2011 bis Mai 2012

Bis 12. November, Holzkirchen, Galerie Altevers im Autopavillon Steingraber, Gewerbegebiet Ost
**Ausstellung Hannelore Schwalbach – Malerei**
www.galerie-altevers.de, Mo-Fr 10-19, Sa 10-16 Uhr und nach Vereinbarung

Bis 13. November, Gmund, Heimatmuseum – Jagerhaus, Seestrasse 2, **DENKZEIT – Werke von Heidi Barnstorf, Waldtraud Milazzo und Bernd Ammer,** täglich 10-18 Uhr

Bis 20. November, Bad Aibling, Galerie im alten Feuerwehrgerätehaus, Irlachstr. 5, **Wilhelm Zimmer (Bildhauer) und Peter Umrath (Maler),** Fr 18-20, Sa/So 14-18 Uhr

Bis 24. November, Schliersee, Christuskirche,
**Die Sprache des Raumes – die Kirchenarchitektur des Olaf Andreas Gulbransson,** Fotos, Zeichnungen, Aquarelle aus dem Familienfundus; Mo bis Fr 16-19 Uhr, Sa/So 11-15 Uhr

Bis 27. November, Bruckmühl, Galerie Markt Bruckmühl, Sonnenwiechser Straße 12, **Markus Daum – Plastik und Grafik,** Mi 14-18, Sa/So 11-18 Uhr

Bis 20. November, Bad Aibling, Galerie im alten Feuerwehrgerätehaus, Irlachstr. 5, **Wilhelm Zimmer (Bildhauer) und Peter Umrath (Maler),** Fr 18-20, Sa/So 14-18 Uhr

Bis 7. Dezember, Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, Marktplatz 18a, **Landgang – Bilder und Fotografien von Kerstin Brandes,** www.kerstinbrandes.de, Mo-Sa 14-23, So 10-23 Uhr

Bis 31. Dezember, Hausham-Agatharied, Kreiskrankenhaus, Norbert-Kerkel-Platz, **Hans-Günther Kaufmann,** täglich von 9-21 Uhr

Bis 31. Januar 2012, Tegernsee, Olaf Gulbransson Museum, Kurgarten 5, **Hans Purrmann,** Di bis So 10-17 Uhr; 24./25.12. geschlossen; 31.12. von 10-14 Uhr

11. November bis 13. Januar, Miesbach, Kroha GmbH, Maxlrainerstr. 1, **Sehnsucht nach Farbe In memoriam J. Quirin Lindinger,** Malerei – Zeichnung; Mo bis Do 9-16.30 Uhr, Fr 9-14 Uhr

12. bis 14. November, Schliersee, Galerie am See, Neuhauser Str. 4, **Detlef Bach aus Wuppertal – Maler und Zeichner,** täglich 10-18 Uhr

12. November, Valley, Artehof Mühltal 3,
**Kunstausstellung Dichtung Farbe Form,** mit Dichterin und Kalligraphin Reiho Shibata (Japan), Bauche, Bertram, Hamman; Lorenzer, Monge, Oberbeck, Peterson, Wood, Young; 15-19 Uhr

16. bis 27. November, Schliersee, Gschwandbachalm – Waxnstoa, **Krippenausstellung**

17. November bis 16. Dezember, vhs Tegernsee, Max-Josef-Str. 13, **Holz. Photographien von Isabella Krobisch,** Mo bis Fr 8-20 Uhr

18. bis 28. November, Hausham, Pavillon der Kreissparkasse Miesbach-Tegernsee, **Bilder und Figuren, Werke von Sibylle Guttenberg & Cornelia Heinzel-Lichtwark** Mo bis Fr 15-18.30, Sa/So 15-18 Uhr

19. bis 27. November, Gmund, Jagerhaus, Seestr. 2,
**Cornelia Heinzel-Lichtwark: Märchenillustrationen; Sibylle Guttenberg: Phantasiewelten,** täglich 15 18 Uhr

27. November bis 18. Dezember, Bad Aibling, Galerie im alten Feuerwehrgerätehaus, Irlachstr. 5,
**König Ludwig bis Beuys (Plakatausstellung)** Fr 18-20, Sa/So 14-18 Uhr

01. bis 14. Dezember, Rottach-Egern, Feldstr. 16, Kutschen-, Wagen- & Schlitten Museum, **Leben – Sterben – Wunder.** Die Pfarrkirche St. Laurentius in Egern und ihre Marienwallfahrt Sa/So 14-17 Uhr, 15.12.-28.2.2012 Di-So 14 -17 Uhr

11. Dezember bis 26. Februar 2012, Bruckmühl, Galerie Markt, Sonnenwiechser Str. 12,**Wallfahrt in Oberbayern: Glaube, Kunst und Tradition,** Mi 14-18 Uhr, Sa/So 11-18 Uhr, www.galerie-bruckmuehl.de

18. Dezember bis 14. Januar 2012, Holzkirchen, Galerie Altevers im Autopavillon Steingraber, Gewerbegebiet Ost, **Ausstellung Ursula Maren Fitz – Skulptur – Objekte,** www.galerie-altevers.de, Mo bis Fr 10-19, Sa 10-16 Uhr und nach Vereinbarung

10. Dezember bis 05. Februar 2012, Fischbachau, St. Andreas Kirche, Elbach, Leitzachtalstr., **Elbacher Krippe – von bemerkenswerter Qualität aus der Barockzeit,** Herbergssuche in Bethlehem (Sa 10./So 11.12.; Sa 17./So 18.12.), Geburt des Jesuskindes (Fr. 24.12. bis Mi 04.01.), Anbetung der drei Weisen (Do. 05.01. bis So. 08.01.;Sa. 14./So 15.01.), Hochzeit zu Kana (Sa 21./So 22.01.; Sa 28./So 29.01.), Darstellung im Tempel (Sa 04./So 05.02.); an den genannten Tagen von 14-16 Uhr

01. Januar bis 28. Februar, Hausham-Agatharied, Kreiskrankenhaus, Norbert-Kerkel-Platz, **Alois Pribil,** täglich von 9-21 Uhr

01. bis 08. Januar, Miesbach-Parsberg, Schulhaus,
**27. Parsberger Fotoausstellung 2012**
Sonn- und Feiertag 11.30-16.30, wochentags 14-16 Uhr

11. bis 13. Februar, Schliersee, Galerie am See, Neuhauser Str. 4, **Ausstellung (Künstler siehe Tagespresse),** jeweils von 10-18 Uhr

22. Januar bis 18. März, Tegernsee, Olaf Gulbransson Museum, Kurgarten 5, **Reiner Zimnik – Eine Retrospektive,** Di bis So 10-17 Uhr; Faschingsdienstag geschlossen

01. März bis 30. April, Hausham-Agatharied, Kreiskrankenhaus, Norbert-Kerkel-Platz,
**Leopoldine und das Waldviertel. Photographien von Isabella Krobisch,** täglich von 9-21 Uhr

01. März bis 03. Juni, Rottach-Egern, Feldstr. 16, Kutschen-, Wagen- & Schlitten Museum,
**Leben – Sterben – Wunder.** Die Pfarrkirche St. Laurentius in Egern und ihre Marienwallfahrt 01.03. bis 30.04. Sa/So 14-17 Uhr, ab 01. Mai Di bis So 14-17 Uhr

25. März bis 03. Juni, Tegernsee, Olaf Gulbransson Museum, Kurgarten 5, **Walt Disney`s große Zeichner: Carl Barks, Al Taliaferro, Floyd Gottfredson** Di bis So 10-17 Uhr; Oster- und Pfingstmontag geöffnet

31.März bis 15.April, Fischbachau, Klostersaal,
**Fischbachauer Kunstausstellung – Jahresausstellung des Kunstkreises Fischbachau,** Stefan Ambs, Brigitte Appelt, Christine Behn, Ricci Bernrieder, Heinz Findeiß, Marianne Hänsel, Viktoria Hänsel, Roswitha Klein, Andreas Lehmann, Brigitte Nevole, Susi Noll, Rudi Peukert, Franz-Karl Rinecker, Maxi Scholz, Ursula Schwarzbauer, Regina Taube; täglich 13-20 Uhr

21. April bis 06. Mai, Miesbach, Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach, Skulpturen von Steffen Ahrens, Maya Graber und Marcus Golter, Grafiken von Professor Bernd Göbel, Sachsen; täglich 14-18 Uhr

01. Mai bis 30. Juni, Hausham-Agatharied, Kreiskrankenhaus, Norbert-Kerkel-Platz,
**Ausstellung,** täglich von 9-21 Uhr

04. bis 20. Mai, Gmund, Heimatmuseum Jagerhaus, Seestr. 2,
**GmundArt,** Malerei, Zeichnungen und Skulpturen von Gmunder Künstlern, täglich 14-18 Uhr

Erleben Sie einzigartige Momente voller Fantasie, große Künstler und junge Talente. Theater, Kino und Kabarett, Musik, Konzerte und Kulinarisches.
Jeder Abend neu, bunt, anders, hautnah.

Hier spielt das Leben.
www.kultur-im-oberbraeu.de

KULTUR
im Oberbräu
FESTSAALTHEATERKINOCAFE

Marktplatz 18a · 83607 Holzkirchen
Telefon 08024. 478505

# Ostkultur in Oberbayern

Der kulturelle Austausch liegt dem Verein Kulturvision am Herzen. In den Jahren 2009/2010 anlässlich 20 Jahre Mauerfall inszenierte er mit Partnern ein umfangreiches kulturelles Programm. Hochkarätige Künstler aus den neuen Bundesländern waren im Landkreis Miesbach zu Gast. Beginnend mit dem Fotokünstler Harald Hauswald folgten der Autor Lutz Rathenow, der Musiker und Autor Stephan Krawczyk, der Kabarettist Bernd-Lutz Lange und eine Ausstellung des Hallensers Bildhauers Bernd Göbel.

Drei seiner Schüler an der Hochschule für Bildende Kunst Burg Giebichenstein in Halle werden die Gäste des Vereins Kulturvision im Jahr 2012 sein. Steffen Ahrens, Maya Graber und Marcus Golter stellen ihre Werke im Waitzinger Keller vom 21. April bis 6. Mai aus. Begleitet wird die Präsentation von einer ostdeutschen Kulturwoche in Miesbach. Das Programm dazu enthält Lesungen, Filmvorführungen und Konzerte, zu dem wiederum namhafte Künstler in den Landkreis Miesbach eingeladen sind. Das genaue Programm ist unter www.kulturvision.de nachzulesen. *MG*

# Kultur für Menschen mit Behinderung

Mit einem neuen kulturellen Angebot für Menschen mit Behinderung ergänzt das Bayerische Rote Kreuz die bisherigen Möglichkeiten, die es im Landkreis Miesbach für Menschen mit Einschränkungen gibt und die im Behindertenkompass abrufbar sind.

Isolde Besel, Heidi Niggl und Elisabeth Leutheusser von Quistorp haben Kulturreisen zusammengestellt, zu denen die Teilnehmer von zuhause abgeholt und auch wieder heimgebracht werden. Bisher besuchten sie das Orgelmuseum von Sixtus Lampl, die Bayrischzeller Kunstausstellung, das Markus Wasmeier Freilichtmuseum in Schliersee und die Otterfinger Kulturwoche, zu der es eigens eine Führung mit dem Künstler Bernd Nestler gab. Zur letzten Veranstaltung in diesem Jahr lädt das Team des BRK auf den Rottacher Christkindlmarkt ein.

Die Teilnehmer der Fahrten, teils Rollstuhlfahrer, teils an Demenz oder Alzheimer erkrankt, nehmen das Angebot zunehmend an. Der Abstand vom Alltag, die Kontakte mit anderen Menschen und die vorgestellten kulturellen Anregungen geben den Interessierten Auftrieb und Freude in ihrem Leben. *MG*

Kontakt: Telefon 08025 2825-0, info@kvmiesbach.brk.de, www.behindertenkompass.de

# 5. Weyarner Kleinkunsttage

Den 5. Geburtstag wollen die Organisatoren der Weyarner Kleinkunsttage mit einem besonderen Ereignis begehen. Und so freut sich Organisatorin Anschi Hacklinger, dass sie für den Samstagabend die Gruppe „holstuonarmusigbigbandclub", kurz HMBC, verpflichten konnte, die sich bei der „Tegernseer Night of the Alps" in die Herzen des Publikums gespielt hat. „Die großen Veranstaltungen in der Halle wären für uns alleine gar nicht zu schultern", räumt Mitorganisator und Wirt der Weyhalla, Girgl Ertl ein. Doch der Weyarner Kultur-Förderverein MuKK, der bereits bei den letzten Kleinkunsttagen die Organisation eines Abends übernommen hat, stünde auch in diesem Jahr wieder als Partner zur Seite. „Wir wachsen gerade sehr zusammen", stellt Anschi Hacklinger fest. Es sei einfach schön, wenn eine Mannschaft von 15 Leuten „echt anpackt" und zum Gelingen beiträgt. Die 5. Weyarner Kleinkunsttage finden vom 15. bis 18. März 2012 statt. Das Programm ist unter www.weyarner-kleinkunsttage.de abrufbar. *Petra Kurbjuhn*

**IMPRESSUM** **Herausgeber:** KulturVision e.V. – Verein zur Förderung der Kultur im Landkreis Miesbach, 1. Vorsitzende Isabella Krobisch, Bergwerkstraße 25e, 83714 Miesbach, Telefon 08025 7000-20, Fax 7000-11, krobisch@waitzinger-keller.de. **Redaktion:** Dr. Monika Gierth (MG), Reitham 14, 83627 Warngau, Tel. 08021/235, monika.gierth@web.de, www.monikagierth.de.
**Mitarbeiter*Innen* dieser Ausgabe:** Regina Biber, Rosi Griemert, Monika Heppt, Gerald Hüther, Petra Kurbjuhn, Evelyn Peters, Alois Pribil, Sonja Still.
**Fotos:** Ludwig Berchtold, Hans-Günther Kaufmann, Isabella Krobisch, Petra Kurbjuhn, Florian Peljak (Titelleiste, Artifex Maximus) Alois Pribil, Sonja Still, Willi Weden sowie von den Veranstaltern, Künstlern und Privatpersonen.
**Anzeigen:** Consulting & Marketing Klaus Offermann, Münchner Str. 16, 83607 Holzkirchen, Tel. 08024 1075, Fax 489839, ok@klaus-offermann.de.
**Grafische Gestaltung:** Kaufmann Grafikdesign, Miesbach. **Herstellung:** TypoMedia Peter Zangerl, Bayrischzell. **Druck:** Mayr Miesbach GmbH, Auflage: 20.000.
Alle Copyrights liegen bei den Fotografen bzw. Veranstaltern. Alle Rechte der Verbreitung (einschl. Film, Funk und Fernsehen) sowie der fotomechanischen Wiedergabe und des auszugsweisen Nachdrucks vorbehalten.
Die 17. Ausgabe der KulturBegegnungen erscheint im Mai 2012, gültig von Mai 2012 bis November 2012. Terminmeldungen bitte bis spätestens 25. März 2012 an info@waitzinger-keller.de oder Tel. Nr. 08025 7000-0, Fax 7000-11.

Kleine, große und ...

...besondere Geschenke

Produkte aus den

Oberland Werkstätten
für Menschen mit Behinderungen

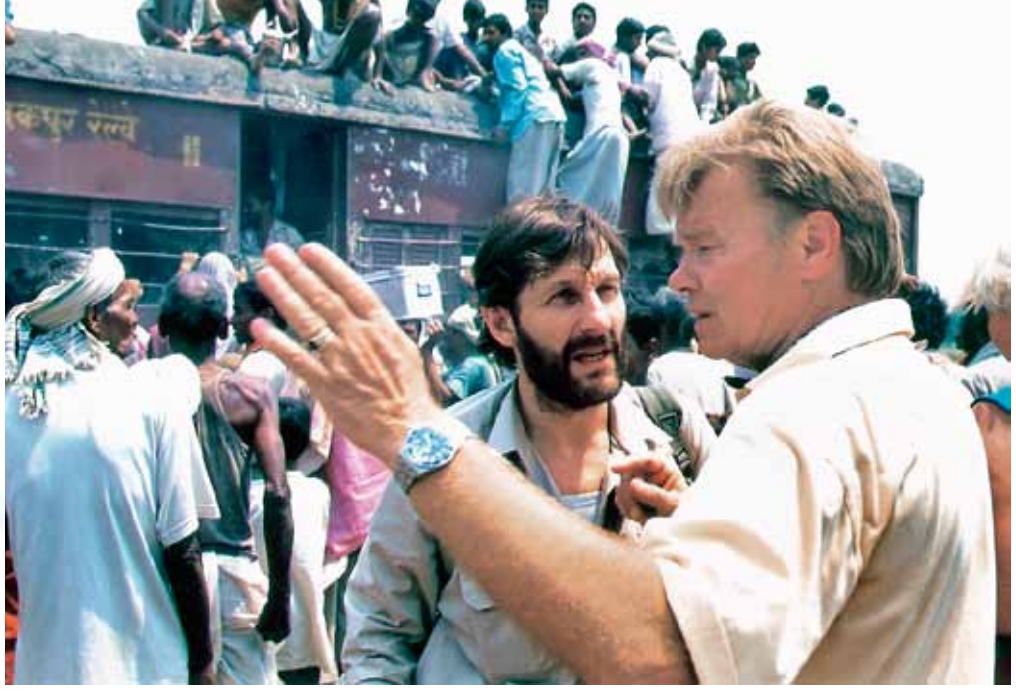
... Qualität von Menschen mit Behinderungen
... Sorgfältige Auswahl der Rohstoffe
... Verwendung heimischer Hölzer
... hervorragende Verarbeitung
... Reichhaltiges Angebot
... Katalog unter www.o-l-w.de

83674 Gaißach . Lenggrieser Straße 19
Telefon 0 80 41 78 57-38 oder -60, Werksverkauf
von Mo bis Do 9-12.30 u. 13-16 Uhr . Fr 9-13 Uhr

Die Sport Geschäfte
Landkreis Miesbach
im Landkreis Miesbach

INTERSPORT® BERAUER
Rathausstr. 17 · 83727 Schliersee ✆ 0 80 26/60 69 0
www.berauer.com

INTERSPORT® PROFIMARKT
Rosenheimer Str. 16-18 · 83607 Holzkirchen ✆ 0 80 24/6 08 70 15
www.shop.intersport-berauer.de



# Hausham trifft Hollywood

## SABINE KLOTZSCHE UND JOCHEN BREITENSTEIN ÜBER REGIEARBEIT

Da sitzen sie sich gegenüber, zwei Generationen, aber ein Anliegen. Beide wollen sie einen, oder besser Millionen Zuschauer erreichen. Beide wollen sie Qualität und beide sind begeistert von ihrer Arbeit.

Jochen Breitenstein aus Tegernsee hat immense Erfahrung im Metier, immerhin war er 35 Jahre lang in Hollywood, hat große Filme mit großen Namen gedreht, eine illustre Karriere als Kameramann, Autor, Regisseur und Produzent hinter sich, und erzählt von seinen jüngsten Projekten mit Erich von Däniken, über den er eine Dokumentarfilmreihe für die ABC drehte und an RTL übertrug, über seine neuen Spielfilme „Cubano Pankow" und „Night of the raven", eine Krabatadaption. Für ihn ist die ideale Arbeit dann gegeben, wenn er seine eigene Vision verwirklichen kann, also als Autor, Regisseur und Produzent relativ unabhängig von einem Auftraggeber „Sachen machen kann, wie ich sie sehe."

Sabine Klotzsche aus Hausham hört interessiert zu, sie studiert im letzten Jahr Dramaturgie und hat erste Regieerfahrungen im Theater, sie realisierte Tobias Öllers Musical „Artifex maximus", drehte „Calamari Blues" und übernahm die Dramaturgie für das Hörspiel „Der Fall Dracula". Nach ersten Erfahrungen im Münchner Staatstheater steht für sie fest: „Ich will keine Sachen machen, wo ich mich verbiege, für dieses Treten und Beißen und Hintenrum gebe ich mich nicht her, lieber werde ich Wurstverkäuferin."

Die Film- und Theaterindustrie sei ein Egobetrieb und 90 Prozent aller darin Tätigen, die ja mit einer Mordsambition daherkämen, verlören diese unverdorbene Sicht. „Um das Hauen und Stechen kommst du nicht drumrum", meint Breitenstein.

Die 26-Jährige wehrt sich, nein, sie werde dann Nischen und Gleichgesinnte wie bisher suchen, mit Höflichkeit und Menschenliebe daure es mit dem Erfolg vielleicht etwas länger, aber sie werde sich durchsetzen. Und der 72-Jährige relativiert: Selbst Hollywood sei besser als sein Ruf, denn hier seien die kreativsten Menschen der Welt zusammen. „Und die Leute, die nicht dort sind, sind die Spreu?" kontert die Studentin. Nein, nein, nur seien halt in Hollywood die besten Möglichkeiten und hier hätten wirklich gute Leute ihre Visionen verwirklicht.

Provokant ruft er, nachdem er von den fünf Millionen Zuschauern bei seinem „Worlds of mysteries"- Projekt erzählt hat, Sabine zu: „Vergiss die Kunst!" Und „Nein!" empört sie sich, während er lächelt: „Natürlich nicht, tu's nicht, völlig richtig."

Die Jungregisseurin erklärt, dass sie nicht aus einem Elfenbeinturm auf den Kommerz hinunterschaue, schließlich brauche man Zuschauer. Genau, und so sei das eben immer eine Slalomfahrt, stimmt ihr der Profi zu.

Die Dokumentation „Worlds of mysteries" der von Dänikschen These, dass unsere Vorfahren vor langer Zeit Hilfe aus dem All erhielten, wofür es Indizien auf der ganzen Welt gibt, interessiert Sabine Klotzsche, obwohl sie den Bestsellerautor nicht kennt. Sie erzähle aber lieber Geschichten, denn wo sei bei einer Dokumentation die Aufgabe des Regisseurs? Das sei dasselbe wie bei einem Spielfilm, hier wie da brauche man ein Drehbuch, das umzusetzen sei. „Aber die für mich so wichtige Arbeit mit den Schauspielern fällt weg", meint Sabine Klotzsche. „Nee, das ist schwere Arbeit mit Laien, die müssen Vertrauen zum Regisseur entwickeln", erklärt Breitenstein.

Und dennoch sei für sie die Wandlungsfähigkeit der echten Schauspieler ein wesentliches Element in der Regiearbeit. Dem stimmt Breitenstein zu, ergänzt, dass das Handwerkliche unheimlich wichtig sei und sagt: „Es besteht im Film die große Gefahr, dass ich mir was vorstelle und der Schauspieler macht es ganz anders."

Im Theater sei diese Gefahr noch größer, denn bei der Vorstellung habe der Schauspieler die Macht, meint Sabine Klotzsche und konstatiert: "Ich darf nicht so borniert sein, zu denken, dass meine Sicht die richtige ist." Bravo, kommentiert ihr Gesprächspartner und sie fährt fort: „Wenn man sich in der Mitte trifft, dann ist es der Oscar." Wobei sie Theater und Film gleichermaßen fasziniere.

Und was rät der Erfahrene der Anfängerin?

„Mach so weiter, nutze deine Intuition und die Gunst der Stunde."

Letzte Frage an den Profi: „Und wenn die unser Buch haben, das aber mit anderen drehen wollen?"

Letzte Antwort: „Egal was ist, der Film muss gedreht werden, auch ohne dich, aber zu deinen Konditionen. Und beim nächsten Mal bist du als Regisseurin dabei." Klappe.

*MG*

www.world-of-mysteries.com
www.tobias-oeller.de

# Heinz Butz

## in Holzkirchen

### GALERIE ALTEVERS MIT NEUEM KONZEPT

Seit fünf Jahren präsentiert Maria Altevers in ihrer Galerie im Holzkirchner Gewerbegebiet zeitgenössische Kunst aus der Region. Ihr Anliegen war es von Anfang an, vorwiegend abstrakte Malerei, Zeichnungen und Skulpturen hoher Qualität auszustellen. Diese Bereicherung der Kunstszene wurde sehr gut angenommen, zahlreiche Kunstinteressierte besuchten die Vernissagen.

Jetzt machte sich eine Umstrukturierung des Konzepts erforderlich. Zum einen benötigt die Galeristin für die Fortführung ihrer bisherigen Ausstellungstätigkeit noch weitere Sponsoren. Zum anderen aber gelang Maria Altevers jetzt eine zusätzliche Aufwertung der Marktgemeinde. Sie wird ab 2012 fortwährend Werke des bedeutenden Münchner Künstlers Heinz Butz ausstellen. Der 1925 in Dillingen geborene Maler und Zeichner lehrte 24 Jahre lang an der Akademie der Bildenden Künste und genießt höchste Anerkennung. Werner Asam, Galerist und Sammler des Butz'schen Oevre, der ihm in Aichach ein eigenes Museum für über 1.000 Exponate errichtete, will ihn jetzt gemeinsam mit Maria Altevers auch in Holzkirchen präsentieren.

„Heinz Butz ist für mich der Kandinsky unserer Zeit", begründet die Galeristin ihre Vorliebe für den Künstler, der sich der Suche nach einem einfachen bildnerischen Ausdruck für das Unendliche verschrieben hat. Er selbst habe sie einige Male in ihrer Galerie besucht und sei von deren Atmosphäre angetan. Als ein „Nest für die Kunst" habe er sie bezeichnet und ihre außergewöhnliche Lage in einem Autohaus, wo sich Kunst und Gewerbe unter einem Dach vereinen, als sehr zeitgemäß empfunden. *MG*

Info: www.galerie-altevers.de

Theo Huber
Handstrick
*Wenn Sie das Besondere schätzen.*
*In Bayern gestrickt, überall getragen.*
**Im Landkreis vertreten:**
Trachten Greif · Rottach-Egern
Lichtenauer · Hausham
Trachten Couture am Tegernsee · Rottach-Egern
Waizmann · Miesbach
Weitere Adressen auf Anfrage.
**Tel. 08025 1520 · info@theo-huber.ws**
**www.theo-huber.ws**

FRENGER & EDER
ORGELBAUWERKSTÄTTE
MEISTERBETRIEB
Neubau
Restaurierung
Gestaltung
Stimmung
Reparatur
Orgelpflege
Leihorgel
LEIHINSTRUMENT
440/415 Hz
Truhenorgel mit 4 Register
fahrbar und
leicht transportabel
kammermusikalisch
bestens geeignet

Gutenbergstr. 4 – 83052 Bruckmühl/Heufeld . Tel 08062 807385 . Fax 08062 807386
info@orgelbau-frenger-eder.de . www.orgelbau-frenger-eder.de

# Wir verändern ständig die Realität

## DIE FOTOGRAFIN CHRISTIANE WEBER-OLLK

Wenn die Fotografin Christiane Weber-Ollk von ihren ehemaligen Schülern spricht, gewinnt man den Eindruck, es ist wie bei eigenen Kindern, die man zwar einmal in die Selbstständigkeit entlässt, sie aber weiterhin begleitet, unterstützt und auch stolz auf sie ist. Begeistert berichtet sie vom aktuellen Projekt einer ihrer Studentinnen und freut sich über den Kontakt zu ehemaligen Schülern wie Olaf Heine, Alexander Gnädinger oder Martin Schöller, die inzwischen bekannt und teilweise richtige Shootingstars geworden sind.

23 Jahre hat die Fotografenmeisterin neben ihrer Tätigkeit als Architekturfotografin im Berliner Lette-Verein, in dem auch sie ausgebildet wurde, als Dozentin unterrichtet. „Wir haben noch gelehrt, in der Dunkelkammer Farbe zu schuckeln oder Negativretusche auf 9 x 12“, erinnert sich Christiane Weber-Ollk, „während heute all das am Rechner und im Hellen stattfindet.“ Und so sei mit dem Fotodesign quasi auch ein völlig neuer Beruf entstanden. „Aber es ist nicht mehr authentisch – wir verändern ja ständig die Realität“, reflektiert die Fotografin. „Man geht einfach mit Photoshop über ein Foto und macht hier und da in einem Gesicht schnell mal eine Falte weniger.“ Auch die Bewertung von Fotos sei durch die Möglichkeit der Nachbearbeitung schwieriger geworden, weil viel auf Bluff angelegt ist. Sie selbst wollte eigentlich nie von Analog auf Digital umsteigen, „genauso wenig wie ich keine CDs wollte, ich wollte die Huster und Kratzer der Schallplatte hören und die volle Bandbreite.“ Letztlich konnte man sich dem technischen Wandel aber nicht verschließen. „Es war eine Umstellung und die war schwierig, weil alles noch nicht richtig ausgereift war“, erinnert sich die Fotografin. Inzwischen scheint sie sich mit der digitalen Technik nicht nur arrangiert zu haben, vielmehr scheint es ihr sehr viel Freude zu bereiten, damit zu experimentieren und die Vorteile für ihre Arbeit zu nutzen.

Im Moment ist Flüchtigkeit das fotografische Thema, für das sich Christiane Weber-Ollk interessiert. Angefangen hat es mit dem Fotobuch „Die A9“, da habe sie reihenweise Tankstellen fotografiert. Weil sie sehr oft zwischen dem Berliner und dem Tegernseer Wohnsitz hin und her pendelt, hat sich ihr die Autobahn als Thema geradezu aufgedrängt. „Man ist immer gehetzt, man ist immer ganz schnell. Man sieht etwas und im Kopf fügt es sich dann wieder zusammen“, sagt sie. Mit der Zeit ist eine ganze Serie an Bücherunikaten entstanden, alle mit dem Titel „Flüchtigkeit“. Vom Beifahrersitz aus fotografiert sie aus dem fahrenden Fahrzeug heraus Häuser und Lastwagen, zieht je nach Geschwindigkeit des Autos mit der Kamera mit, dagegen oder hoch und lässt so Bilder in einer neuen Struktur entstehen. „Es geht mir darum, eine Auflösung stattfinden und dabei ein neues Bild entstehen zu lassen“, erklärt Christiane Weber-Ollk. „Ich möchte Flächen auflösen in neue Flächen, dass man noch erahnt was es ist, aber dass man in sich neue Bilder erkennt, ich möchte aus Vorgegebenem neue Dinge machen, von den Wischern durch die Landschaft bis hin zur Abstraktion.“ Christiane Weber-Ollk vergleicht es mit einem Tonklumpen: „Man macht etwas Neues aus der Masse, die da ist. Natürlich kann ich auch schöne reale Fotos machen, aber es ist eben nicht mein Anliegen, das ich transportieren möchte.“

*Petra Kurbjuhn*

www.weber-ollk.de

## Reithamer Gespräche 2011

Das wachsende Interesse an unserer Podiumsdiskussion zwingt uns, das idyllische Weiherhäusl in Reitham zu verlassen.
Aber mit dem Altwirtsaal in Oberwarngau haben wir einen neuen stimmungsvollen Rahmen gefunden.

Wir laden wie immer am Buß- und Bettag, also am 16. November 2011 um 19.30 Uhr ein:
**Thema: Geben und Nehmen**
Im Podium: Maria Altevers, Lisa Brandl-Thür, Mila Littner, Michael Pelzer, Hubert Stehr, Bernhard Wolf
Moderation: Monika Gierth; Musik: Zither-Manä

Eine vertrauensvolle und kompetente Rechtsberatung ist so wertvoll.

**ANWALTSKANZLEI**
KARIN GANSER

**KARIN GANSER**
RECHTSANWÄLTIN

**KONTAKT:**
TELEFON +49 (0)80 25 / 99 145 82
FAX +49 (0)80 25 / 99 145 83
E-MAIL INFO@RA-GANSER.DE

**KANZLEIANSCHRIFT:**
AM WINDFELD 3
83714 MIESBACH

**TÄTIGKEITEN:**
ERBRECHT · FAMILIENRECHT
ALLGEMEINES ZIVILRECHT · MIETRECHT
BETREUUNGSRECHT
VERKEHRS-, JUGEND- & STRAFRECHT

TERMINE NACH VEREINBARUNG PARKPLÄTZE VORHANDEN

# Wenn das Theater seinen Dienst tut

## FELIX MITTERER UND SEPP FLOSSMANN IM GESPRÄCH

Die Idee kam mir beim Besuch der „Wilden Frau“ im Valleyer Trachtenheim. Zum dritten Mal hatte Sepp Flossmann mit der Theatergruppe der Schlossbergler ein Stück des Tiroler Dra-

matikers Felix Mitterer inszeniert. Harte Kost, keine Komödie, kritisch und berührend, aufrüttelnd. Ja, den Mitterer, den verehre er sehr, gestand mir Sepp Flossmannn, er bringe die Leute zum Nachdenken und er zitierte ihn: „Ich will Menschen zeigen, wie sie sind und was sie sich und anderen antun.“ Nach „Kein Platz für Idioten“, dem Stück, wo es um den Umgang mit Behinderten geht und in dem Christoph Bencic als Ausgestoßener brillierte und „Kein schöner Land“, die Aufarbeitung des Nationalsozialismus in Tirol (könnte aber auch Bayern sein), nun also „Die wilde Frau“, die Geschichte der Holzfäller, die sich eine Frau untertan machen.

Den Flossmann mit dem Mitterer zusammenbringen, sich kennenlernen lassen, den berühmten, in der ganzen Welt gespielten, auch durch Fernsehen, wie Tatort oder Piefke-Saga bekannt gewordenen Tiroler mit dem Landwirt aus Sonderdilching, der seit seinem 18. Lebensjahr theaterbegeistert ist und die Schlossbergler vom Bauerntheater zum Volkstheater begleitete, nicht immer reibungslos, wie er gestand.

Das interessierte Felix Mitterer, den wir in Leutasch in Tirol trafen, denn auch in Tirol habe man um das Publikum, das einen Schwank erwartete, kämpfen müssen. Gekränkt sei er gewesen, als man im „Idioten“, den er anfangs selber spielte, über ihn lachte, aber nach dem 1. Akt, da sei Ruhe eingekehrt und heute spielt man Mitterer überall von Wien bis Telfs, jetzt dürfe er sogar die Jubiläumspassion 2013 in Erl schreiben.

„Man muss das Publikum erziehen“, sagt Flossmann. Er habe befürchtet, dass es mit dem Besuch zurückgehe, wenn er gesellschaftskritische Stücke aufführe, aber das sei nicht der Fall und die Resonanz sei viel intensiver als bei Komödien, wo es hieße, gut habts ihr des gmacht. Mitterer bestätigt: „Ja, das ist halt a gmahde

Wiesn, aber wenn ihr dann was anderes spielt und die Leute kommen, sogar solche, die noch nie im Theater waren, das ist gut.“

Ob das Theater einen Bildungsauftrag habe?

„Die meisten sagen nein, und ich will auch nicht den Zeigefinger heben, aber wenn zwei, drei Leute rausgehen und sich Gedanken machen oder ihre Vorurteile aufgeben, dann hat’s was gebracht“, sagt Mitterer.

Oder wenn etwas im Zuschauer aufbricht, das verschüttet war und gärt. Das hat er mit dem Stück „Mein Ungeheuer“ erlebt, wo es um die Geschichte zweier Mütter geht, wohl auch die Aufarbeitung der eigenen Kindheit, denn Mitterer wurde nach seiner Geburt an Pflegeeltern gegeben. „Da sind Frauen während der Vorstellung zum Weinen rausgegangen.“ Da habe das Theater seinen Dienst getan.

Wir fragen Felix Mitterer, wieso er immer wieder auch heitere Szenen in seinen Stücken unterbringt, so wie den Hias in der „Wilden Frau“ mit seinen Sprüchen. „Ich würde es selber nicht aushalten, wenn es immer nur so schwer daherkommt.“ Und warum immer Themen von sozial isolierten Menschen?

„Die Stoffe suchen mich, nicht ich die Stoffe“, und der Autor erzählt von einem AIDS-infizierten Homosexuellen, der sich an ihn mit der Bitte wandte, seine Geschichte zu verarbeiten. Als er sich dem Stoff widmete, war der Mann verstorben, aber in „Abraham“ lebt er auf der Bühne weiter.

Die Bedeutung des Theaters in der Provinz kann Felix Mitterer gar nicht genug würdigen. In Städten, da gebe es das Abo-Publikum, das sei abgebrüht und man bewege nichts. Aber auf dem Land, da könne die Kultur die Menschen erreichen und bereichern. „Und ihr in Oberbayern, ihr habt ja so große Vorbilder und so einen Reichtum an Kultur.“

Ausgerechnet Ganghofer, in Rottach begraben und in Leutasch mit einem Museum bedacht, schlägt jetzt die kulturelle Brücke, und Mitterer lobt seine Erzählungen, die er selber liest.

Und als Sepp Flossmann ihn nach unserem zweistündigen Gespräch nach Valley einlädt, ist er sofort bereit. „Löwengrube“ oder „Besuchszeit“, soll das nächste Mitterer-Stück bei den Schlossberglern sein, mit dem Autor zur Premiere.

*MG*

www.trachtenverein-valley.de/Theater.htm
In dieser Spielzeit steht
„Der Zerbrochene Krug“
von Heinrich von Kleist in der
bayerischen Fassung auf dem Programm.

*Sepp Flossmann und Felix Mitterer*

## CD-Tipp

**Cantica Nova**
Preis: 15 Euro
erhältlich bei den Konzerten
des Chores sowie über amazon.de

Galerie
„KUNST & HANDWERK“

**Wir lösen unseren Galeriebetrieb auf!**

**Jetzt können Sie sich Kunst leisten!**

**Zahlreiche Kunstwerke**
**• Gemälde, Skulpturen, Rahmen, Spiegel, Kleinmöbel...**
**zu stark reduzierten Preisen!**

**Wenn nicht jetzt? Wann dann?**
**Ihr Geld wird nicht mehr wert!**

Tölzer Straße 25 · 83703 Gmund am Tegernsee · Terminvereinbarungen jederzeit möglich unter:
Tel. 08022 673495 · Mobil 0157 77364216 und 0176 78281067 · www.dullak.com
Geöffnet: Dienstag-Freitag 10.00-12.30 und 14.00-18.00 · Samstag 9.00-13.00 Uhr

**Instrumentalunterricht** Gesang . Gitarre . E-Gitarre . E-Bass . Kontrabass
Klavier . Keyboard . Akkordeon . Schlagzeug . Percussion . Saxophon
Klarinette . Trompete . Flügelhorn . Tenorhorn . Blockflöte . Querflöte
Violine/Geige . Steirische Harmonika . **Gruppen** Bandworkshops
Klimperkasten . Musikgarten . Früherziehung . IKARUS . **Musiktherapie**

Musikzentrum Trommelfell

**Unterricht für klassische und moderne Musik**
Tegernseer Straße 2 | 83607 Holzkirchen | Telefon 08024 4741938
Anmeldung jederzeit möglich | **www.mztrommelfell.de**

*Freilandversuchstests für präventive Konservierung und Denkmalpflege © Fraunhofer IBP*

# Von der Geisterstadt zu Energie produzierenden Häusern

## 60 JAHRE BAUPHYSIK IN OBERLAINDERN

Oberbayerisches Sibirien, so heißt Oberlaindern, Gemeinde Valley im Volksmund. Hier sind die klimatischen Bedingungen ausgeprägt: Sonne, Regen, Wind und damit überaus günstig für eine Freiland-Versuchsstelle, um verschiedene Baustoffe und Bauarten unter denselben Bedingungen zu untersuchen.

*Baubiologie, Bauchemie und Hygiene – Lebendschadendatenbank zur Entwicklung intelligenter Oberflächen und Materialien © Fraunhofer IBP und Flugtests am Boden für mehr Innenraumkomfort und neue Materialien. © Fraunhofer IBP*

Vor 60 Jahren wurde unter der Leitung von Helmut Künzel diese Außenstelle der Universität Stuttgart gegründet. „Bauphysik, das gab es damals noch nicht", sagt der promovierte Physiker, der 40 Jahre lang der Versuchsstelle vorstand. Mit fünf Leuten und 26 Testhäusern begann man, „Geistersiedlung", nannten es Nachbarn, denn die Häuser waren nur Untersuchungsobjekte und die Wohnbedingungen wurden nur simuliert. Hier probierte man neue Konstruktionen und neue Baustoffe aus und fand, dass es dringend regenfester Außenputze bedarf, die daraufhin entwickelt wurden. Das Buch, das Künzel darüber schrieb, erlebt gerade eine Renaissance in China.

Einen besonderen Schub erhielt die Oberlainderner Versuchsstelle in den achtziger Jahren, als man sich erstmals Gedanken über Energieeinsparung machte. „Wärmedämmung war vorher Luxus, als ein Liter Öl ein paar Pfennige kostete", meint Künzel.

Karl Gertis hatte die Zeichen schon früh erkannt. Der studierte Maschinenbauer veranlasste 1978 ein Memorandum, in dem der Begriff Bauphysik festgeschrieben wurde. Er zitiert: „Bauphysik umfasst die Phänomene Wärme (Energie), Feuchte, Schall, Brand und Licht, die fallweise im Inneren von Räumen, in den Bauteilen selbst, bzw. auch in der Umgebung in Erscheinung treten können." Karl Gertis wurde Deutschlands erster Lehrstuhlinhaber für Bauphysik an der Universität Essen und stand später dem Fraunhofer-Institut für Bauphysik, dem die Versuchsstelle mittlerweile zugeordnet wurde, 25 Jahre lang vor. Für ihn ist die Bauphysik in der heutigen Zeit immens wichtig. Zum einen wegen der Energieprobleme, zum anderen aber auch wegen des Lärms. „Geißel der Menschheit in den Städten", nennt sie Gertis.

Daneben aber sind Raumklima, Feuchteuntersuchungen, Emissionen aus Baustoffen und Gerüche und neue Materialien Gegenstand der Untersuchungen. Was früher jahrelang im Experiment getestet wurde, kann heute über Simulationsberechnungen in kürzerer Zeit Erfolg bringen.

Die Erfahrungen der Wissenschaftler in Oberlaindern sind gefragt, denn man kann die raumklimatischen Erkenntnisse aus dem Haus ins Auto oder Flugzeug übertragen. Und so steht in Oberlaindern, dem weltweit größten Gelände, wo an Bauphysik geforscht wird, ein weiterer Superlativ: ein weltweit einmaliges Fluglabor, in dem die Flugbedingungen am Boden simuliert werden und das Kabinenklima optimiert wird.

Künftig steht die Bauforschung aufgrund des Klimawandels und der damit verbundenen Neuorientierung in der Energiepolitik vor großen Herausforderungen. Klaus Sedlbauer, seit 2003 Leiter des Instituts sagt: „Auch weiterhin wird es darum gehen, den Energieverbrauch von Gebäuden möglichst gering zu halten. Aber das ist nur der erste Schritt, denn schon jetzt gibt es Häuser, die mehr Energie produzieren können, als sie und ihre Bewohner verbrauchen können." Das Fraunhofer-Institut für Bauphysik erforsche, wie solche Plusenergiehäuser für jeden erschwinglich werden können.

Die Bauphysik ist also ein wichtiges Glied in der gegenwärtigen Zeit, und so wird auch das Oberlainderner Institut weiter wachsen. „Das IBP plant derzeit an seinem Standort in Oberlaindern einen Neubau", kündigt Sedlbauer an.

*MG*

www.ibp.fraunhofer.de

*Christoph Garbe*

# Musikalische Kulturbegegnung von Orient und Okzident

## DER DIRIGENT, KOMPONIST UND SÄNGER CHRISTOPH GARBE

Begegnung und Begeisterung, mit diesen Worten lässt sich die musikalische Arbeit von Christoph Garbe, dem Leiter von TonArt Sauerlach-Holzkirchen, umreißen. Begegnung, weil der junge Musiker aus dem Zusammenspiel von Komponieren, Dirigieren und Singen seine Kreativität schöpft, seinen ureigenen Klang sucht und findet. Begegnung aber auch von ihm, dem professionellen Musiker, dessen Leidenschaft für Musik beim Tölzer Knabenchor geweckt wurde und der in München und Zürich studierte, mit dem Laienchor. „Meine eigene Vorstellung muss mit dem, was der Chor entwickelt hat und anbietet, zusammenfließen", erklärt der 35-Jährige sein Ziel. Im Konzert dem Chor an den richtigen Stellen Zeit lassen, damit sich der Klang entfalten kann, aber auch in kraftvollen Momenten noch zusätzlich Energie hineingeben, um noch mehr Resonanz zu erzeugen, sind seine Instrumente, mit denen er den choreigenen Klang erzeugt, der in vielen Konzerten bereits das Publikum faszinierte. Eine weitere musikalische Begegnung hat Christoph Garbe dem Chor ermöglicht, indem er seinen Sängern ganz andere Partituren in die Hand drückte, grafische Partituren, in denen kaum mehr Noten stehen, sondern die zum Beispiel eine gezeichnete Landschaft abbilden. „die landschaft in meiner stimme" von Klaus H. Stahmer und „Die spätere Zeit", eine eigene Komposition nach Rilke-Fragmenten zeigten den Chormitgliedern, welches Potenzial in ihnen steckt, wie frei sie sind, wenn sie sich trauen, ihrer Klangsuche zu folgen. Und noch eine Begegnung initiierte der Musiker, indem er den iranischen Trommler Hadi Alizadeh in die Chorkonzerte mit einbezieht. Da kommt ein ganz neuer Klang hinzu, ein ferner, ungewohnter, virtuos erzeugt und Begeisterung erzeugend.

Womit die Begeisterung ins Spiel kommt. Diese ist aber nicht auf den iranischen Gast beschränkt, der das Publikum zu Begeisterungsstürmen hinreißt, nein, auf seine Art begeistert auch der Chorleiter die Sängerinnen und Sänger, die das auch im Programmheft formulieren. Und mit Begeisterung ist er bei seiner Suche nach dem richtigen Klang. Ob als Chorleiter, als Sänger oder als Komponist.

Zum Komponieren hat er zumeist eine Vorlage, ein Bild, ein Thema oder einen Text. Und wenn er dann vor einem Bild, wie zuletzt von Franz Marc, steht, dann höre er Klänge oder bei einem Text reagiere er mit Emotionen, die er körperlich fühle: „Und aus diesen stellen sich die Klänge ein." Der umgekehrte Prozess wie beim Dirigieren, denn hier kommt zuerst der Klang, den ihm eine Partitur suggeriert, und daraus entsteht das Körpergefühl für die Dirigierbewegungen. Einen großen Fundus an klanglicher Welt trage er in sich, auf den er bei seiner kompositorischen Arbeit zurückgreifen könne.

Jetzt aber verbindet er die Komposition mit der Stimme, wieder eine Begegnung, die er begeistert vorantreibt. Mit Hadi Alizadeh gestaltet Christoph Garbe Gottesdienste und Kirchenkonzerte, in denen die beiden Musiker frei improvisierend Bibel- und Gebetstexte mit ihren Tonräumen gestalten. „Ich kann in diesem Projekt in ein und demselben Moment komponieren und singen", erzählt er begeistert. „Meines Wissens gibt es diese Art von Kirchenmusik sonst nicht."

Der nächste Schritt ist bereits geplant. Diese freie Improvisation beim Singen will Christoph Garbe in seine Chorarbeit einbeziehen. „Die jahrelange Grundlagenarbeit bei TonArt zahlt sich aus, es ist ein großes Potenzial da. Zuhörer und Chormitglieder wollen Überraschungsmomente erleben, wo ansonsten alles in festen Strukturen abläuft", meint er. „Ich bin dankbar dafür, dass der Chor diesen Weg mit Begeisterung mitgeht." *MG*

www.klangsucher.de

*Hadi Alizadeh*

# Riskieren wir die Verzauberung

AUSSTELLUNG „EVOLUTION" VON ANDREAS KUHNLEIN IN FRATRES

*Peter Coreth*

## AUFRUF ZU EINER SINNSTIFTENDEN KULTURARBEIT IN DER PROVINZ

Seit wir die Kulturbrücke Fratres im niederösterreichischen Waldviertel kennen lernen durften, sind wir fasziniert von deren sinnstiftenden grenzüberschreitenden Kulturarbeit auf höchstem Niveau. Jetzt besuchte Kulturbrückengründer Peter Coreth die Kulturvision und begeisterte das Publikum im Warngauer Altwirt mit seinem Vortrag über Kulturinitiativen in der Provinz auf der Suche nach europäischen Identitäten.

Unsere gemeinsamen Bemühungen um Kulturbegegnungen werden sich fortsetzen und intensivieren, denn wir lassen uns gemeinsam begeistern, wir haben eine gemeinsame Vision und werden keine Ruhe geben, bis sie ins Werk gesetzt ist, so formulierte es Peter Coreth und fügte an: „In Österreich ist das die landläufige Definition der Narren."

Hier folgen seine Gedanken zur grenzüberschreitenden Kultur und europäischer Identität in gekürzter Form:

*Kardinal König hat kurz vor seinem Tod in seiner Versöhnungsrede in Fratres dazu aufgerufen, die gemeinsamen geistigen Wurzeln unserer Kultur für ein neues Miteinander nutzbar zu machen: „Je mehr Initiativen dieser Art es gibt", sagte er, „desto konkreter wird die Gestaltung der gemeinsamen Zukunft auf dem Kontinent Europa sein." Ein Vermächtnis, das für uns sehr verpflichtend ist.*

*Als Vaclav Havel uns 1997 besuchte, sagte er mir, die historisch belastete Nachbarschaft könne „nur über die Kultur" neu aufgebaut werden, sie müsse wie eine Pflanze von unten nach oben wachsen, weder Brüssel, noch die Nationalstaaten könnten die Träger einer solchen Entwicklung sein, nur die Bürger selbst, die Zivilgesellschaften, die Vereine, die Künstler. Unsere Zielvorstellung wäre ein regionales Selbstbewusstsein über die Grenze hinweg, ein Selbstbewusstsein, das nicht provinziell macht, sondern offen gegenüber der Welt. Ob hier in Oberbayern oder anderswo in Europa: Es geht darum, viele Foren der Zivilgesellschaft zu schaffen, wo ein Kulturaustausch und ein unabhängiger und manchmal schmerzlicher Diskurs stattfinden kann.*

*Unsere mitteleuropäische Identität nährt sich aus vielen Quellen, neben Christentum, Humanismus, Aufklärung und in wachsendem Maße sozialem und ökologischen Verantwortungsgefühl auch aus dem griechisch-römischen Erbe der Antike, dem altorientalisch und jüdischen Erbe und dem arabisch-islamischen Einfluss. Aus all dem hat sich unser kultureller Heimat-Begriff begründet. Je mehr wir uns integrieren und globalisieren, desto mehr brauchen wir unsere lokalen und regionalen Besonderheiten, unsere vertrauten Natur- und Kulturlandschaften, das Dorfleben in seinen gewachsenen Strukturen. Gerade das Leben auf dem Lande hat einen staunenswerten Reichtum an eigenen Formen hervorgebracht.*

*Aber wird es uns gelingen, unsere regionale Identität und Eigenart zu bewahren, gegen die Logik der Technokraten und politischen Parteien, gegen die Profitwut multinationaler Konzerne, gegen den Reglementierungswahn einer Brüssler Zentralbürokratie, gegen eine grelle, kommerzgetriebene Medienwelt?*

*Was können wir tun, um unsere Identität zu stärken und wieder Orientierung zu gewinnen? Worauf es jetzt ankommt ist, dass das Vakuum rechtzeitig durch eine Kulturarbeit aufgefüllt wird, die nicht Ablenkung ist, sondern Sinnerfahrung! Wo nicht nur ästhetische, sondern auch ethische und soziale Fragen im Blickfeld stehen, etwa Probleme der Integration oder Menschenrechte.*

*Kunst war jahrtausendelang ein Bedeutungstransfer zur besseren Orientierung der Welt. Lassen wir uns von ihr berühren und herausfordern. Riskieren wir die Verzauberung, die von der Beschäftigung mit Dingen ausgeht, die das Leben nicht bloß verzieren, sondern bei dessen Bewältigung helfen.* *MG*

www.kulturbruecke.com

# Menschen, Märkte und Mysterien

## DIE FILMEMACHERIN SONJA STILL

„Wir sind Dienstleister am Bewusstmachen", sagt Sonja Still. Die Tegernseer Journalistin, die für RTL und VOX, für Arte, WDR und BR ihre Dokumentationen drehte, aber auch für Printmedien schreibt und eigene Bücher veröffentlichte, sieht die zwei Seiten des Berufes sehr klar. Zum einen ist da der Anspruch, zum anderen muss das Produkt verkauft werden. Und so produzierte sie die „Auswanderer". Das habe sie gern gemacht, denn man lerne die Leute gut kennen und begleite sie auf einem Weg ins Abenteuer, betont Sonja Still. Aber jetzt beginnt die Verantwortung, denn wenn die Menschen quotenträchtig in Situationen gebracht werden, in denen sie anders dargestellt werden als sie wirklich sind, dann „wird es grenzwertig", sagt sie. Und so stieg sie in diesem Jahr aus dem Format aus, nachdem sie krank wurde und eine Kollegin ihre Reportage zu Ende produzierte.

Bei den öffentlich-rechtlichen Anstalten sei der Quotendruck nicht so heftig wie bei den Privatsendern, konstatiert sie, da gebe es eher den Kampf der Journalisten untereinander, und hier habe sie sehr schöne Filme drehen dürfen, wie „Fernweh" beim BR. „Da darf man ganze Sätze sprechen und mit Zeit und Geduld arbeiten."

Generell sei ihr die Teamarbeit sehr wichtig, denn durch das vom Kameramann eingefangene Bild komme noch eine andere Sichtweise zu ihrem Text hinzu.

Neugierig auf die Welt ist die Tegernseerin, seit sie bei RTL aktuell ihre Karriere begann und

mit Leidenschaft ihre Reportagen produzierte. „Ich will über Menschen, Märkte und Mysterien berichten", erklärt sie. Geschichten aus Hongkong, Vancouver, Paraguay, Argentinien, Tibet, Nepal, Belize, erzählte sie, und die Liste ihrer Auslandsreisen ließe sich beliebig fortsetzen. Dabei ist ihr Anliegen, die Dinge zu zeigen wie sie sind und nicht wie wir uns vorstellen, wie sie zu sein haben. Als Beispiel nennt sie die Amethystschleiferei in China. „Es hieß, da sitzen Kinder am Boden und schleifen, dann komme ich in eine Firma, die fast eine eigene Stadt ist, mit guter Infrastruktur und sozialer Sicherheit. Ich kann mir vorstellen, dass das bei uns auch so mancher sich wünschen würde. Natürlich gibt es Unterdrückung in China. Aber es gibt eben auch positive Beispiele, und von denen wird nicht so oft berichtet."

Aus ihren Erlebnissen im Ausland und den daraus folgenden Erfahrungen schrieb Sonja Still ein Buch. „Einmal zum Horizont und zurück", in dem der Leser zum Beispiel Anna aus Belize kennen lernt, die Mennonitin, die moderne Technik konsequent ablehnt und ein einfaches zufriedenes Leben führt.

„Ich habe Menschen getroffen, die mir ihre Religio, also ihre Rückbindung erzählt und in ihr Tun umgesetzt haben", berichtet sie, und kommt damit auf ihr Thema Mysterien zu sprechen, „das was wir nicht greifen können, was uns aber alle verbindet." Der chinesische Bauer wolle dasselbe wie der Miesbacher, nämlich, dass es seinem Enkel gut gehe. Aber Stolz, Eitelkeit und Gier trieben den Menschen in die Angst vor dem Fremden. „Ohne Angst könnten wir gut miteinander leben, aber die Einflüsterer treiben die Angst hoch", konstatiert Sonja Still. Wenn man miteinander rede, könne man die Angst überwinden. Nicht als Mission sieht sie darum ihre journalistische Arbeit, sondern schlicht als Angebot zum Kennenlernen.

Wir sitzen miteinander auf der Hütte ihrer Tante in den Tegernseer Bergen. Hier ist die Weitgereiste aufgewachsen, hier spürt man ihre Verbundenheit. „Ich kann nur verwurzelt fliegen", erklärt sie und engagiert sich für Projekte in der Region, wie *Faszination Handwerk*. Den Heimatgedanken möchte sie weitertragen und sagt: „Ich gehe in die Ferne, dann komme ich heim, hänge mir tibetische Gebetsfahnen hin und denke, schön ist's dahoam."

Ihre Begeisterung fürs Fremde und für die Heimat ist ansteckend, aber Sonja Still betont: „Ich versuche sie zu zügeln, dass ich nicht Teil dessen werde, was ich mache und halte es mit Hajo Friedrichs, der sagte: Du darfst dich nicht gemein machen."

Dienstleister also am Bewusstmachen, sonst nichts, aber das ist eine Menge. *MG*

www.sonja-still.de

OLAF GULBRANSSON
MUSEUM TEGERNSEE

Im Kurgarten 5 · 83684 Tegernsee
Telefon 08022-3338 · Fax 08022-8599157
Dienstag bis Sonntag von 10-17 Uhr
**Dauerausstellung zu Olaf Gulbransson**
sowie wechselnde Sonderausstellungen

**Hans Purrmann**
Aquarelle südlicher Landschaften
bis 15. Januar 2012

**Honoré Daumier**
und die Jagd
bis 29. Januar 2012

**Reiner Zimnik**
Eine Retrospektive
22. Januar bis 18. März 2012

**Walt Disney´s große Zeichner:**
Carl Barks, Al Taliaferro, Floyd Gottfredson
25. März bis 3. Juni 2012

Weiter Informationen unter
www.olaf-gulbransson-museum.de

# Sport und Spirit

## DER MALER FLORIAN WEINGÄRTNER

Florian Weingärtner ist auf der ganzen Welt zu Hause, hatte Ausstellungen in Seattle, Sao Paulo und Brasilia und wurde im Frühjahr zur Teilnahme an der internationalen Ausstellung „Kulturschock" in Salzburg ausgewählt. Der in Tegernsee geborene und in Miesbach aufgewachsene Künstler zeigte in seinem Werk „Euphorie und Krise" zwei Emotionen, die ein Mensch beim Schock erlebt, gemalt in altmeisterlicher Manier.

**MG: Warum haben Sie Ihre Homepage in englischer Sprache abgefasst?**
FW: Weil ich weltweit viel unterwegs war und bin und es hier in der Heimat kaum Austausch gibt.

**MG: Aber Sie stammen doch von hier.**
FW: Ja, ich habe auf der Gindelalm meine Kindheit verbracht und meine ersten künstlerischen Erfahrungen erlebte ich mit dem Miesbacher Fotografen Hans-Günther Kaufmann. Wir waren zusammen auf dem Jakobsweg und haben Bücher und eine Ausstellung gemacht. Diese Teilhabe war sehr prägend für mich, wie ich Menschen erlebte, die sich mit einem gemeinsamen Ziel und mit der gleichen Idee zusammen fanden.

**MG: Damals waren Sie Anfang 20.**
FW: Und habe mich hauptsächlich mit Sport befasst, mit Mountainbike, Snowboard und Surfen. Aber gerade die Spannung zwischen Sport und Spiritualität hat mich interessiert und so haben wir über tausend Kilometer miteinander philosophiert.

**MG: Und Sie haben auch Sport und Kunst vereint.**
FW: Das Snowboard hat eine große Fläche für illustrative Kunst. Hier in Deutschland, dem Land der Dichter und Denker, hat solche Malerei einen schlechten Ruf, man macht den Unterschied zwischen oberflächlich und substantiell. Aber in den USA gibt es einen fruchtbaren Nährboden dafür. Überhaupt sind die Möglichkeiten in Amerika für einen Künstler besser als hier, weil die Amerikaner gern originale Kunstwerke besitzen.
Neben meinem betriebswirtschaftlichen Studium hatte ich dort genügend Zeit zum Malen.

**MG: Sie hatten aber auch in Brasilien Ausstellungen.**
FW: Die multiethnische Welt dort ist wahnsinnig spannend und ich habe eine Nachwuchsplattform für Künstler aufgebaut, zum Beispiel auf der ISPO.

**MG: Ihre eigene Malerei erinnert an die alten Meister.**
FW: Ich orientiere mich an der klassischen Malerei, Delacroix, Vermeer, aber auch an Lucian Haas und Francis Bacon.
Für mich hat Kunst viel mit tiefen Emotionen zu tun, die in Verbindung stehen zum Spirit.

**MG: Sie sagen Spirit und nicht Spiritualität?**
FW: Spiritualität ist für mich falsch belegt, Spirit ist besser, weil es die Brücke zwischen Licht und Schatten des Lebens schlägt. Ich kann den Spirit federleicht darstellen, wie in dem Bild der Tänzerin, der Sehnsucht eines Mädchens, das schwerelos schwebt oder bei dem tanzenden Paar, wobei er ein Stier ist und das Gefühl ausdrückt, dass man mit einem Tier tanzt, aber auch den Weltschmerz, den der Mann in Embryonalstellung aufzeigt.
Ich möchte, dass der Betrachter geführt wird, sich in seine Situation fallenlassen kann. Damit bekommt jedes Bild einen individuellen Ausdruck.

**MG: Welchem Thema widmen Sie sich zur Zeit?**
FW: Engelbildern. Inspiriert von Alessandro Kokocinski, einem italienischen Maler, von dem ich ein Bild in einem Bauernhof gesehen habe. Den wollte ich unbedingt treffen, denn er verbindet die klassische Kunst mit Street Art. Und ich werde ihn jetzt in Rom besuchen.

**MG: Sie befassen sich mit Religion?**
FW: Den Funken nach oben und nach innen braucht der Mensch, um Wachstum zu suchen. Und dann fängt man an, bewusster zu leben, sich verantwortlich zu fühlen, für sich und andere.
Die Liebe ist die Hauptantriebskraft und das Hauptziel des Menschen, das möchte ich in meine Arbeiten einfließen lassen, die Liebe oder das komplette Gegensätzliche, wie bei Dante.

**MG: Wie gehen Sie beim Malen vor?**
FW: Ich skizziere Menschen life und fotografiere, dann probiere ich die Komposition am Computer aus und übertrage es dann aufs Bild, zur Zeit in Mischtechnik auf Büttenpapier.

**MG: Wann können wir Ihre Bilder in einer Ausstellung sehen?**
FW: Vermutlich im Jahr 2012 in Dijon.

*MG*

www.florianweingaertner.com

# LESE.ZEIT

## LITERATURGEMEINSCHAFT MIESBACH BAD TÖLZ

**Mittwoch, 16. November 2011, 20 Uhr**
**Spuren des Nationalsozialismus im bayerischen Oberland**
Autorenlesung Reinhold Friedrich, M.A.,
Ort: Schliersee, Pfarrsaal
Eintritt: 5 €, Karten in der Bücheroase Schliersee, Tel. 08026 6904

**Freitag, 18. November 2011, 19 Uhr**
**Stephanie Krug, Sopran**
singt italienische Arien und stellt ihre neu erschienene CD und DVD vor.
Ort: Bad Tölz, Buchhandlung Winzerer, Marktstraße 61, Tel. 08041 9812
Eintritt frei

**Freitag, 18. November 2011, 20 Uhr**
**Jemen – Mit dem Kamel entlang der Weihrauchstraße**
Live-Reportage von Carmen Rohrbach.
Ort: Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach
Karten zu 12 € unter Tel. 08025 7000-0

**Donnerstag, 24. November 2011, 18 Uhr**
**Demenz – aus dem Schatten treten**
Autorenlesung Helga Rohra
Ort: Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach
Karten zu 8 € unter Tel. 08025 7000-0

**Donnerstag, 1. Dezember 2011, 19:30 Uhr**
**Einmal zum Horizont und zurück. Reisen für die Seele**
Autorenlesung Sonja Still
Ein Reisebuch, das offen von der inneren Reise und interessanten Destinationen berichtet.
Ort: Bad Wiessee, Haus des Gastes

**Donnerstag, 8. Dezember 2011, 20 Uhr**
**Ein Abend rund um das Hörspiel**
Der erfahrene Hörspielmacher Robert Schoen entführt in die wunderbare Welt der Hörspielgeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart.
Ort: Holzkirchner Bücherecke
Eintritt: 8 €, Reservierung Tel.Nr. 08024 8024 oder 5152

**Samstag, 17. Dezember 2011, 20 Uhr**
**Advent gestrichen – erheiternde Texte und erwärmende Musik zur stillsten Zeit des Jahres**
Julia Stemberger liest Texte von Guy de Maupassant, Wilhelm Busch, Ludwig Thoma und Loriot.
Musik: Streichquartett Sonare Linz
Ort: Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach
Karten zu 25, 22 und 19 € unter Tel. 08025 7000-0

**Dienstag, 20. Dezember, 20 Uhr**
**Drei Engel!**
Der Schweizer Kabarettist Emil Steinberger liest aus seinen Büchern „Wahre Lügengeschichten" und „Emil via New York" und erzählt Geschichten aus seinem Leben.
Ort: Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach
Karten zu 23, 21 und 19 € unter Tel. 08025 7000-0

**Samstag, 11. Februar 2012, 10-18 Uhr**
**Schreibseminar**
**Für eine kultivierte Sprache**
Ludwig Reiners: Hauptsachen in Hauptsätze! Diese und viele weitere grundsätzliche Regeln für einen guten, richtigen, verständlichen Stil in literarischen und Sachtexten erarbeiten wir uns in diesem Seminar.
Leitung: Dr. Monika Gierth, Redaktion KulturBegegnungen
Ort: Warngau, Reithamer Weiherhäusl
Kosten: 80 € incl. Mittagessen, Getränke, Kuchen und Seminarunterlagen.
Anmeldung: Tel. 08021 235 oder monika.gierth@web.de
siehe auch: www.monikagierth.de

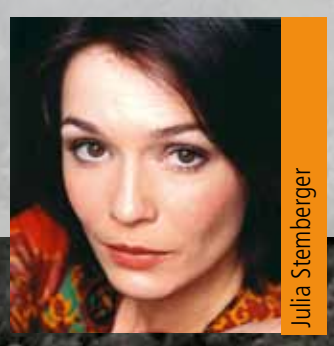
**Jeden zweiten Mittwoch im Monat jew. 20 Uhr:**
**9. November, 14. Dezember 2011, 11. Januar, 8. Februar, 14. März, 11. April, 9. Mai 2012**
**PROSPERO – Die Lesebühne**
Satire & Literatur mit Petra Papke und Tobias Öller.
Ort: Holzkirchen, Kultur im Oberbräu, Foolstheater
Eintritt: 9 €,Tickets: www.kultur-im-oberbraeu.de

**Donnerstag, 16. Februar 2012, 20 Uhr**
**kalkweiß**
Autorenlesung Gesina Stärz
Die Architektin Diane Stein tötet im Affekt ihren 17-jährigen Sohn. Zwei Jahre nach der Tat bricht sie ihr Schweigen, um über die Ereignisse jenes Sommers zu berichten.
Veranstalter: Ökumenischer Gesprächskreis Holzkirchen
Ort: Holzkirchen, Evangelisches Gemeindezentrum, Thomassaal, Haidstr. 3

**Schreibwerkstatt:**
Teilnehmer aus den Schreibseminaren der KulturVision treffen sich alle zwei Monate zum gemeinsamen Schreiben und Reflektieren ihrer Texte. Derzeit laufen zwei Projekte, deren beste Texte veröffentlicht werden sollen. Die Termine sind bei der Kursleiterin Dr. Monika Gierth, Redaktion KulturBegegnungen, unter Tel. 08021 235 zu erfragen.

**Vorlesen für Kinder**
Jeden Dienstag von 16 bis 16.30 Uhr lesen ehrenamtliche Vorlesepaten für Kinder ab 4 Jahren vor.
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich und die Teilnahme ist kostenlos.
Ort: Stadtbücherei Miesbach, Rathausstraße 2 a, Tel. 08025 283-40

**Lese.Zeit-Partner:**
Holzkirchner Bücherecke,
Bücher-Oase Schliersee,
Das Buch am Markt Miesbach,
Buchhandlung Winzerer Bad Tölz,
Stadtbücherei Miesbach,
Waitzinger Keller – Kulturzentrum Miesbach,
KulturVision e.V.


Julia Stemberger

Emil Steinberger

Helga Rohra

Gesina Stärz

Das Buch am Markt
Marktplatz 19
83714 Miesbach
Tel. 08025 1843
www.dasbuchammarkt.de
info@dasbuchammarkt.de

Die Lese.Zeit wird gefördert durch
Raiffeisenbank im Oberland eG
Raiffeisenbank Holzkirchen-Otterfing eG
Raiffeisenbank Gmund am Tegernsee eG

# Aufbruch in eine neue Sichtbarkeit – Zur Gründung der „edition miesbach“

Isabella Krobisch, Vorsitzende des Vereins KulturVision, gibt ihrer Begeisterung für das Zusammenspiel von geschriebenem Wort und sprechendem Bild eine neue Dimension: sie wagt mit ihrer Verlagsgründung der „edition miesbach“ im September 2011 auch die Begegnung mit einer „Sichtbarkeit, die durch intensives Schauen und durch die Fotografie entsteht“. Liebe zur Poesie, eindringlicher, dem Gefühl Raum gebender Erzählstil, Genauigkeit und Erkennen der Details verschmelzen mit dem sensiblen Blick auf das Bild.

Hier spiegelt sich das Auge der Fotografin wider: Bilder beginnen Geschichten zu erzählen, Geschichten aus dem Leben und für das Leben nehmen den Leser mit in eine Welt des Einfachen, Echten, Lebendigen, zu Werten, die die Zeit überdauern.

Monika Gierths anrührende, liebevolle Texte über Leopoldine, einer Bäuerin aus dem Waldviertel in Niederösterreich, weisen der ersten Publikation der „edition miesbach“ einen klaren Weg in die Zukunft.

Damit dieser Weg kein „Feldweg“ bleibt, wie Isabella Krobisch ihre Verlagsgründung zunächst beschreibt, sondern „eine breite Spur“ wird, der viele Leser folgen, wird sie als Kennerin der Landkreisszene intensiv der Kultur in der Provinz nachgehen und Autoren, Fotografen und Künstler für ihre Vision einer Welt, in der „das Kleine und Unscheinbare“, nicht verloren geht, zu begeistern suchen. So wird sie Brücken schlagen in andere Provinzen und nicht nur dem Landkreis Miesbach eine Plattform für Literatur und Kunst bieten.

Das Büchlein „Leopoldine“ ist im Buchhandel unter der ISBN 978-3-00-035540-0 erhältlich.

*Monika Heppt*

AUSZÜGE AUS EPIKUR:

# Philosophie der Freude

Ausgewählt von unserer ständigen Kolumnistin Evelyn Peters

Es ist ein schon im Altertum verbreiteter, nicht auszurottender Irrtum, dass ein Epikureer ein Genießer und Prasser sei, ein Wollüstling und raffinierter Egoist. Genau das Gegenteil ist der Fall. Es wird am besten sein, eine aus dem Altertum selbst stammende Richtigstellung, übersetzt wiederzugeben.

Epikur stehen hinlängliche Zeugen seiner unübertrefflich edlen Sinnesart gegenüber allen Menschen zur Seite. Seine Vaterstadt, die ihn mit Bildnissen aus Erz ehrte; seine Freunde, so zahlreich, dass man sie nicht einmal nach ganzen Städten zählen könnte; seine Anhänger, die alle durch seine bezaubernden Lehren und sein liebevolles Verhalten gegenüber allen Menschen gefesselt wurden.

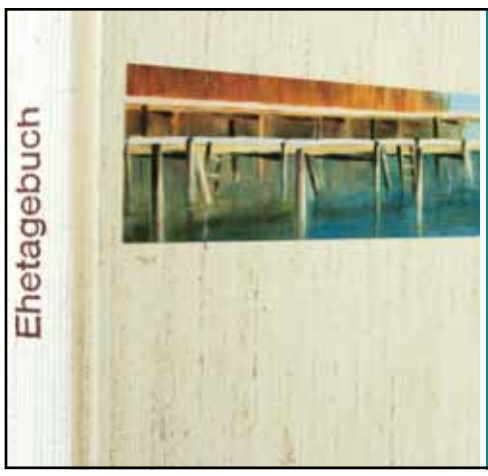
Ziel aller seiner Lehren ist völlige Schmerzlosigkeit im Bereich des Leibes und völlige Beruhigung im Bereich der Seele.

Nicht nach jeder beliebigen Freude greifen Epikur und seine Anhänger. Vor allem nicht nach einer trivialen und gemeinen. Nicht aus Völlerei und Zechen, so schärft Epikur ein, oder aus unterschiedslosem Liebesgenuss schöpfen wir die erstrebenswerte wahre Freude. Auch auf unsinnigen Reichtum, Ehren und Einfluss ist kein Wert zu legen, und in die Politik mit ihrem ständigen erbitterten Kampf wird sich der Epikureer nur dann einmischen, wenn ein starker Zwang für ihn vorliegt.

Die Philosophie Epikurs ist eine bis ins letzte verfeinerte LEBENSKUNST.

Epikur hat dem Menschen, der seiner Lehre mit Einsicht folgt, die volle Selbstentscheidung gegeben, um zu seinem Glück zu gelangen. Der Epikureer wird vernunftvoll und gerecht leben und darum freudevoll. Denn freudevoll zu leben ist nicht möglich, wenn man nicht gerecht und vernunftvoll lebt, aber man kann umgekehrt auch nicht gerecht und vernunftvoll leben, wenn man nicht freudevoll lebt. Ein nach den Weisungen der Natur vernunftgeleitetes Leben ist zugleich auch ein glückvolles. Es wird ein Leben in Zurückgezogenheit sein, ein Leben ohne überquellende Gier und Leidenschaft, ohne unvernünftigen Ehrgeiz, ohne Verstoß gegen die Interessen eines anderen und ohne jede Verletzung der Gesetze. Denn die Gesetze sind für den Weisen nicht dazu gegeben, dass er kein Unrecht tue, sondern dazu, dass er kein Unrecht erleide!

Der Epikureer sondert sich keineswegs etwa gänzlich von seinen Mitmenschen ab; er sucht vielmehr Gleichdenkende an sich heranzuziehen und seelisch mit sich zu verknüpfen.




Wollen Sie, dass Ihre Partnerschaft gelingt?

Wollen Sie ihr immer wieder neue Impulse geben?

Und wollen Sie in Krisenzeiten dem Partner sagen können, wie es Ihnen geht?

**Das Ehetagebuch hilft Ihnen dabei.**

Ein edles Geschenk für Freunde und Verwandte.

Erhältlich für 19.90 Euro (zzgl. Versand)
Tel. 08021 235 oder monika.gierth@web.de

# La Chevalière de la table ronde

BEGEGNUNG MIT MONIKA PEIKERT

Präsidentin der Table Ronde franco-allemande Tegernsee-Schliersee

„Haben Sie die Trikolore gesehen, haben Sie gleich zum Haus gefunden?“ – Monika Peikert öffnet die Tür, die Klingel spielt noch ein paar Töne der Marseillaise. „Ich habe die Trikolore extra noch aufgesteckt – aber Sie sind ja da, bienvenue. Bienvenue! Kommen Sie, kommen Sie. Treten Sie ein.“ Esprit, Enthusiasmus, Energie – dass Madame damit gesegnet ist, wird schon im Augenblick der ersten Begegnung deutlich. Und mit viel Charme! Sie ist sicher die beste Botschafterin, die sich eine francophile Vereinigung wie der „Table Ronde“ wünschen kann. Seit gut zehn Jahren gibt es den Verein, 75 Mitglieder zählt er zur Zeit. Am letzten Mittwoch im Monat sind die „soirées de conversation en francais“ in Schliersee, am ersten Mittwoch im Monat trifft man sich in Tegernsee. Doch dieser Veranstaltungstitel „Französisch-Konversationsabende“ verheimlicht fast, was alles durch das Engagement der deutsch-französischen Freunde ins Leben gerufen wurde und wird. Es ist schier ein Feuerwerk an Events, die stattfinden. Monika Peikert hat eine dicke Archivmappe mit Artikeln der regionalen Presse angelegt. Auf dem Tisch liegen Exposes für künftige Reisen nach Frankreich, Broschüren von Veranstaltungen, Fotos vom letzten Ausflug und vom „Fete de la musique“ im Sommer in Tegernsee, oder beim „Prix Montgelas“ im Bayerischen Landtag. „Sehen Sie“, sagt sie. „Das ist ein Schreiben des französischen Generalkonsul in München. Er freut sich und dankt uns, dass wir uns so für die deutsch-französische Freundschaft einsetzen.“ Sie blättert weiter, findet einige Fotos, auf denen ein Nachfahre des Grafen Montgelas zu sehen ist. Der Ahnherr hatte das junge Königreich Bayern durch die Säkularisation geführt, prägte Strukturen für Bayern, die bis heute gegeben sind.

En passant, so ganz nebenbei, erklärt sie die enge historische Verbindung zwischen Frankreich und Bayern. „Es ist schließlich die Intention unseres Vereins, in einem kultivierten Rahmen der deutsch-französischen und europäischen Beziehungen zu einer Verbreitung und Vertiefung der französischen Kenntnisse beizutragen“, sagt Madame. In diesem Moment ganz Madame la Presidente. Warum sie sich so für die deutsch-französische Freundschaft engagiert, ist kaum abzufragen. Sie erzählt lieber von den Plänen, die sie mit ihren Mitstreitern der Tafelrunde hat. Vielleicht gibt es eine Art Städtepartnerschaft oder man könnte ein französisches Theater an den Tegernsee holen. Dazwischen sagt sie: Ihr Vater kam aus Nancy, die Liebe zum Französischen ist schon da begründet. Sie liebt die Begegnung mit Menschen, sie liebt die Kultur, die Kunst, die Sprache. „Menschsein ist Begegnung“, sagt sie. „Was mir wichtig ist, ist der Mensch, mit dem ich in direktem Kontakt bin“. Dafür lernt sie schon mal eine Sprache. Zum Beispiel auch das Ungarische, als ihr Lebensweg sie nach Ungarn führte. Man dankte es ihr mit viel Aufmerksamkeit in den Medien und mit der Aufnahme als Ordensdame des König-Matthias-Ordens. Eine Auszeichnung, die in Frankreich der Aufnahme in einem Ritterorden gleichstünde. Da sind es die Chevaliers, die Ritter, im „Ordre des Arts et des Lettres“, die gewürdigt werden, weil sie sich für ein kulturelles Leben einsetzen. „Aber darum geht es mir doch nicht“, lacht sie. Es ist ihr eine Ehre gewesen, ja. Aber ihr Herzblut hängt am Austausch. „Wissen Sie, wenn wir nur plaudern wollten, dann wäre das nett. Aber man steckt dann oft in Stereotypen fest, die den Horizont nicht erweitern.“ Die Kultur gehört für sie zum Menschsein. „Und ein Mensch von Kultur hat zwei Vaterländer: das seine und Frankreich.“ Ja, Madame la Chevalière!

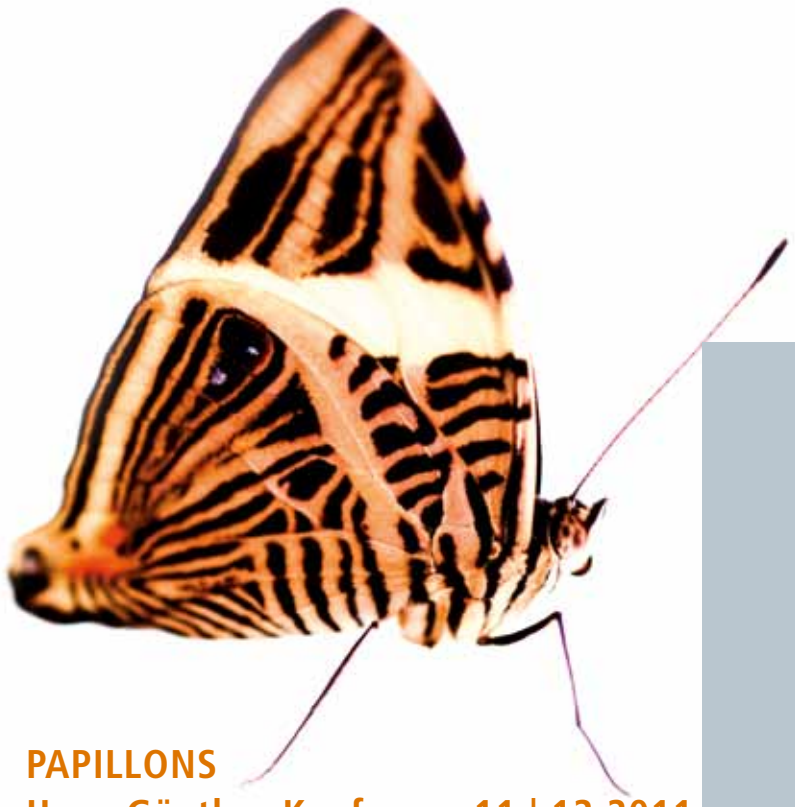
*Sonja Still*

www.table-ronde-tegernsee-schliersee.de

BÜCHEROASE

Schliersee, Lautererstraße 10
Tel. 08026 6904, Fax 08026 2537
buecher-oase-schliersee@t-online.de
Unsere Öffnungszeiten: Mo - Fr 9 bis 18 Uhr, Sa 9 bis 13 Uhr

**24-Stunden-Bücher-Bestellservice**



## Ausstellungen im Krankenhaus Agatharied

**PAPILLONS**
**Hans-Günther Kaufmann 11 | 12 2011**

**HERZBILDER**
**Alois Pribil 01 | 02 2012**

**LEOPOLDINE UND WALDVIERTEL**
**Isabella Krobisch 03 | 04 2012**


Gourmetküche . Altwirtstubn . Voglhäusl Bar . Seminarräume . Biergarten . Wellnessbereich . gemütliches Ambiente

Tölzer Straße 135 . 83607 Großhartpenning zwischen Holzkirchen und Bad Tölz . Telefon +49 (0)8024 303 22-0